

KONZERNABSCHLUSS UND ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2018



Gute Ideen voller Energie.

 PFALZWERKE

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Ludwigshafen am Rhein

**Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018
und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis**Seite**

Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2018	1
Konzernabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2018	31
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	32
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	33
3. Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21	34
4. Konzern-Eigenkapitalpiegel gemäß DRS 22	36
5. Konzernanhang des Geschäftsjahres 2018	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	71

Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist die Konzernmuttergesellschaft einer innovativen Dienstleistungsgruppe für alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas- und Wärmeversorgung mit einem deutschlandweiten Vertriebsansatz und des führenden Netzbetreibers in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis, der Pfalzwerke Netz AG. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen. Darüber hinaus setzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verstärkt auf die erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft und auf die hocheffiziente, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerken. So engagiert sie sich für zukunftssichere und umweltschonende Lösungen in der Energieversorgung. Dabei legt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT höchsten Wert auf zuverlässige Netze, kundenorientierte Energiedienstleistungen sowie faire und transparente Geschäftsbedingungen für alle Kundensegmente.

Zum Pfalzwerke-Konzern gehören 40 Unternehmen, wie z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH, PFALZSOLAR GmbH, Repa GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, pfalzwind GmbH, VOLTARIS GmbH, prego services GmbH und Digital Transformation HUB GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 Prozent der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die innogy SE mit 26,7 Prozent. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 Prozent) und Übrige (10,9 Prozent; inkl. Belegschaftsaktionäre).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft hat sich 2018 weniger dynamisch entwickelt als im Vorjahr. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 Prozent (2017: 2,2 Prozent). Positive Wachstumsimpulse kamen vom privaten und staatlichen Konsum, von den Bruttoanlageinvestitionen und vom Export. Die Zuwächse waren beim Konsum und Export jedoch deutlich niedriger als im Vorjahr.

Die Europäische Zentralbank (EZB) leitete 2018 erste Schritte in Richtung einer Normalisierung ihrer Geldpolitik ein. Anfang Oktober hat sie das Volumen der monatlichen Anleihenkäufe auf 15 Mrd. Euro halbiert. Zum Jahreswechsel 2018/2019 stellte sie das Anleihenkaufprogramm ein. Die Einnahmen aus fälligen Titeln sollen jedoch noch für längere Zeit in Anleihen reinvestiert werden. Im Oktober lag die Inflationsrate im Euroraum über der Zielmarke von knapp zwei Prozent, ging dann aber im Dezember vor allem wegen bröckelnder Energiepreise auf 1,6 Prozent zurück. Den Leitzins

will die EZB mindestens über den Sommer 2019 hinaus auf dem Rekordtief von null Prozent belassen. Auch der Einlagenzinssatz für Banken bleibt zunächst bei -0,4 Prozent. Folglich sind die Renditeerwartungen bei Finanzanlagen weiterhin gering und die Pensionslasten bei den Unternehmen hoch.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Die Strompreise verzeichneten 2018 erneut einen kräftigen Anstieg. Am Terminmarkt kletterte das Cal19 base bis zum letzten Handelstag um 47 Prozent auf über 54 Euro/MWh. Hauptursache war die Verteuerung der CO₂-Zertifikate von 8,25 Euro/t auf zwischenzeitlich 26 Euro/t (Jahresschlusskurs 25,01 Euro/t). Hintergrund waren die endgültige Verabschiedung der EU-Emissionsmarktreform sowie Gerüchte über weitere Verschärfungen der Klimaschutzziele. Der durchschnittliche Spotmarktpreis für Strom lag 2018 bei 44,45 Euro/MWh (Vorjahr 34,19 €/MWh). Vor allem die Sommermonate mit der lang andauernden Hitzeperiode, der geringen Einspeisung aus Windkraft und den Kühlwasserproblemen bei einigen Kraftwerken in Folge der Trockenheit waren für diese Verteuerung verantwortlich.

Am Gasterminmarkt kam es 2018 ebenfalls zu einer Aufwärtsbewegung. Das Cal19 NCG-H stieg im Jahresverlauf von rund 18 auf 20 Euro/MWh. Ausschlaggebend waren hier insbesondere die Entwicklungen der Strom- und Emissionspreise. Denn durch die Verteuerung der CO₂-Zertifikate verbesserte sich im Jahresverlauf die Situation der Gaskraftwerke im Vergleich zu den emissionsintensiveren Kohlekraftwerken und erhöhte deren Wettbewerbsfähigkeit. Am Spotmarkt kostete Gas im Jahresdurchschnitt 22,82 Euro/MWh (Vorjahr 17,52 Euro/MWh).

Mit der Reform des EU-Emissionshandelssystems wurde beschlossen, dass die Menge der erlaubten CO₂-Emissionen ab 2021 deutlicher sinken soll als bisher. Zusätzlich wird die Zahl der Zertifikate, die bei einem Überangebot jährlich vom Markt genommen und in die so genannte Marktstabilitätsreserve verschoben werden, verdoppelt. Außerdem ist die komplette Löschung von voraussichtlich mehr als zwei Milliarden Zertifikaten aus der Reserve im Jahr 2023 vorgesehen.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ist 2018 um 1,3 Prozent auf 6,79 Cent/kWh gesunken. Damit nahmen die staatlichen Belastungen am Strompreis 2018 leicht auf 54,3 Prozent ab. Die Stromnetzentgelte für Haushaltskunden lagen im Durchschnitt um 3,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis sank auf 24,7 Prozent. Der von den Energieversorgern selbst beeinflussbare Anteil am Strompreis (Strombeschaffung und Vertrieb) betrug 21 Prozent. Demgegenüber stiegen die Großhandelspreise für Strom und damit die Beschaffungskosten der Energieversorger 2018 deutlich an. Der Strompreis für Haushaltskunden war nach Angaben von StromAuskunft.de mit 29,4 Cent/kWh nur wenig verändert gegenüber dem Vorjahr (2017: 29,2 Cent/kWh).

Der Anstieg der Beschaffungspreise führte zu einer Vielzahl von Insolvenzen bei Energieversorgern. Energie-Discouter wie beispielsweise die Deutsche Erdgas Versorgungs-GmbH, die DEG Deutsche Energie GmbH und die e:veen Energie eG mussten 2018 einen Insolvenzantrag stellen. Die Konsolidierung des klassischen Commodity-Marktes setzte sich damit fort.

Die kumulierte Wechselquote betrug laut Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) im Strombereich 43,8 Prozent (Stand Oktober 2018; Stand Oktober 2017: 42,6 Prozent) und im Bereich der Gasversorgung 34,0 Prozent (Stand Juli 2018; Stand Dezember 2017: 33,2 Prozent). Laut der Verivox GmbH ist Rheinland-Pfalz seit Jahren, so auch 2018, das Bundesland mit der höchsten Wechselquote.

Der Energieverbrauch insgesamt ist nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 2018 um 5 Prozent zurückgegangen und liegt damit auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Der Rückgang betrifft alle fossilen Energieträger, während die Erneuerbaren Energien (EE) Zuwächse erzielen konnten. Der Erdgasverbrauch sank um über 7 Prozent bedingt durch höhere Temperaturen, den weiteren Anstieg der Stromerzeugung aus EE und die Preisentwicklung.

Der Stromverbrauch ist nach ersten Schätzungen des BDEW 2018 nahezu stabil geblieben (Anstieg um 0,1 Prozent ggü. 2017). Den größten verbrauchssteigernden Einfluss hatte das Wirtschaftswachstum gefolgt von Effekten der wachsenden Bevölkerung. Verbrauchssenkend wirkten sich die Preisentwicklung an den Energiemärkten, Temperatureinflüsse und eine steigende Energieeffizienz aus.

Deutschland wird sein Klimaziel für 2020, den Treibhausgasausstoß gegenüber 1990 um 40 Prozent zu mindern, voraussichtlich verfehlen. Gemäß Koalitionsvertrag soll die Handlungslücke zur Erreichung des Ziels jedoch so schnell wie möglich geschlossen werden. Die Koalition bekennt sich weiterhin zum Klimaziel für 2030 (Reduktion der Treibhausgase um 55 Prozent) und will dieses 2019 gesetzlich verankern.

Seit Beginn 2018 zeichnet sich in den Ausschreibungen für Windkraftanlagen (WKA) an Land ein Trend zu sinkenden Gebotsmengen und steigenden Zuschlagswerten ab. Die ersten drei Ausschreibungen waren nur knapp über- oder unterzeichnet, die vierte Ausschreibung mit Gebotstermin 1. Oktober sogar deutlich unterzeichnet. Der durchschnittliche Zuschlagswert lag in der ersten Ausschreibung bei 4,7 Cent/kWh und damit bereits deutlich über dem Wert der letzten Ausschreibung 2017 (3,8 Cent/kWh). Er stieg auf 5,7 Cent/kWh in der zweiten, 6,2 Cent/kWh in der dritten und 6,3 Cent/kWh in der vierten Ausschreibungsrunde. Die Entwicklung spiegelt den schwächer werdenden Wettbewerbsdruck infolge stark rückläufiger Genehmigungszahlen wider. Den Höchstwert für die Ausschreibungen des Jahres 2019 legte die Bundesnetzagentur (BNetzA) auf 6,2 Cent/kWh (2018: 6,3 Cent/kWh) fest.

Im Juni nahm die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ ihre Arbeit auf. Sie befasst sich mit der Konkretisierung des Kohleausstiegs, der Erarbeitung weiterer Dekarbonisierungsmaßnahmen für die Energiewirtschaft sowie der Förderung des Strukturwandels in den betroffenen Regionen. Zu den Mitgliedern der Kommission zählen neben Politikern auch Vertreter von Gewerkschaften, Energiewirtschafts-, Umweltschutz- und Wirtschaftsverbänden sowie aus der Wissenschaft. Das Gremium konnte 2018 keine Einigung erzielen und verlängerte seine Arbeit bis Ende Januar 2019. Grundlegende Rahmenbedingungen der deutschen Energiewirtschaft – insbesondere zum Umgang mit dem Energieträger Kohle und den daraus resultierenden Effekten auf den Großhandelsmärkten – bleiben weiterhin unklar.

Änderungen und Inkrafttreten von Gesetzen

An den Ausschreibungen für WKA an Land können seit Jahresbeginn auch die sog. Bürgerenergiegesellschaften nur noch mit einer Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzgesetz teilnehmen. Bundesrat und Bundestag haben die Privilegierung der Bürgerenergiegesellschaften im EEG, die zunächst nur für die ersten beiden Ausschreibungsrunden 2018 aufgehoben worden war, bis 1. Juni 2020 außer Kraft gesetzt.

Die Regierungskoalition hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der EE am Stromverbrauch bis 2030 von derzeit rund 36 Prozent auf 65 Prozent zu erhöhen. Um dies zu erreichen, wurden mit dem im November verabschiedeten Energiesammelgesetz (EnSaG) Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik (PV) von je 4 GW verteilt auf die Jahre 2019 bis 2021 beschlossen. 2019 soll jeweils 1 GW ausgeschrieben werden, 2020 jeweils 1,4 GW und 2021 jeweils 1,6 GW. Die Sonderausschreibungen werden nicht auf den bestehenden 52 GW-Ausbaudeckel für Solaranlagen angerechnet. 1.150 MW der insgesamt 8 GW sollen im Rahmen von „Innovationsausschreibungen“ vergeben werden. Darin sollen künftig innovative Konzepte für besonders netz- und systemdienliche Projekte sowie neue Preisgestaltungsmechanismen und Ausschreibungsverfahren erprobt werden.

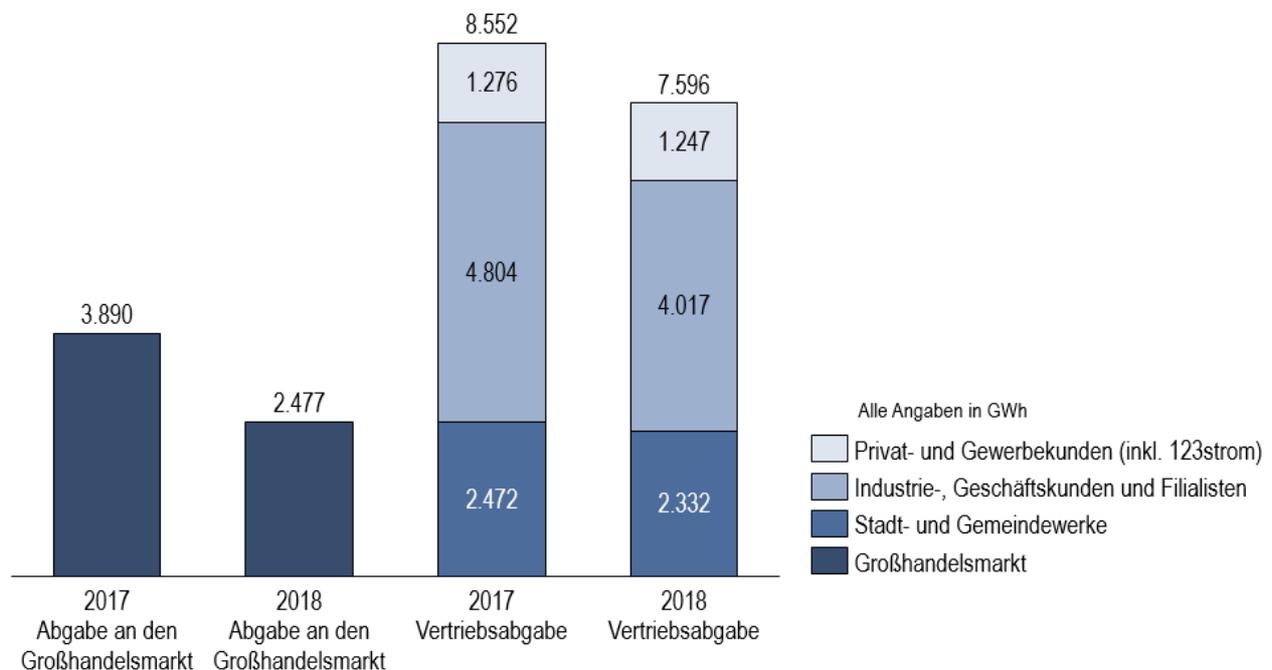
Mit dem EnSaG werden zum 1. Januar 2019 umfangreiche Änderungen des EEG, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wirksam. Die Vergütung für große PV-Dachanlagen zwischen 40 und 750 kWp wird ab Februar in drei Schritten außerplanmäßig gesenkt. Die Vergütungssätze gehen von 10,36 Cent/kWh im Januar auf 8,90 Cent/kWh im April zurück. Beim Mieterstrom wird der pauschale Abschlag auf den Einspeisetarif für PV-Anlagen über 40 kWp von 8,5 auf 8,0 Cent/kWh abgesenkt. Neue WKA müssen ab 2020 und größere Bestandsanlagen bis 2021 mit einer „bedarfsgerechten Nachtbeleuchtung“ zur Verringerung der Lichtemissionen ausgestattet sein, um eine Vergütung zu erhalten. Außerdem soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, die Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz der Windkraft an Land berät und sich mit verbindlichen oder optionalen Abstandsregelungen und Höhenbegrenzungen für die Länder sowie mit stärkeren Entscheidungsbefugnissen von Städten und Gemeinden befasst. Die KWK-Förderung wird bis 2025 verlängert. Jedoch sinkt ab 1. Januar 2019 die Vergütung von Bestandsanlagen mit einer Leistung über 50 MW teilweise deutlich. Anlagen mit mehr als 300 MW werden nicht mehr gefördert. Das EnSaG setzt die mit der EU-Kommission erzielte Einigung zur teilweisen Befreiung von der EEG-Umlage für KWK-Eigenstrom bis Ende 2018 um. Die EEG-Privilegierung (40 Prozent der EEG-Umlage) für KWK-Neuanlagen gilt nun wieder für fast alle Anlagen, und zwar rückwirkend zum 1. Januar 2018.

Im Dezember verabschiedete das Bundeskabinett den Gesetzesentwurf zur Beschleunigung des Netzausbaus. Das Netzausbaubeschleunigungsgesetz 2.0 (Nabeg 2.0) zielt darauf, die Genehmigungsverfahren für Stromleitungen durch zahlreiche planungsrechtliche Erleichterungen zu beschleunigen. Außerdem sieht es Einschränkungen des Einspeisevorrangs für EE und die Einbeziehung von EE- und KWK-Anlagen in den Redispatch vor. Branchenvertreter kritisieren, dass der Entwurf den Übertragungsnetzbetreibern vollständigen Zugriff auf diese in den Verteilnetzen angeschlossenen Anlagen gebe.

2.2. Geschäftsverlauf PFALZWERKE-Konzern

2.2.1. PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Stromgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** ist von 3.890 GWh auf 2.477 GWh gesunken. Die **Vertriebsabgabe** ist von 8.552 GWh auf 7.596 GWh zurückgegangen.

Privat- und Gewerbekunden – Die Stromabgabe in diesem Kundensegment war insgesamt leicht rückläufig. Gründe hierfür sind u. a. die steigende Eigenversorgung mit Strom aus PV-Anlagen und die Wechselbereitschaft der Kunden in der Grundversorgung. Um den Kundenbestand möglichst stabil zu halten, wurden auch 2018 zahlreiche Maßnahmen zur Kundenbindung und -rekrutierung durchgeführt. Hier sind etwa kundengruppen-spezifische Vertriebskampagnen im B2C-Kundensegment, insbesondere unter Einbindung des Pfalzwerke Energie-Mobils, zu nennen. Die erfolgreichen Vertriebskampagnen in Kombination mit dem Verzicht auf Preiserhöhungen führten zu geringeren Kundenverlusten im Privatkundensegment als im Vorjahr.

Die Marke Pfalzwerke wurde vom Energieverbraucherportal zudem bereits zum elften Mal als „Top Lokalversorger“ ausgezeichnet. In die Bewertung fließen neben dem Preis/Leistungsverhältnis auch das regionale Engagement, der Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Servicequalität ein. Die Wirtschaftswoche verlieh den Pfalzwerken zum zweiten Mal in Folge das Siegel „Hohes Kundenvertrauen“.

Im neuen Geschäftsfeld Smart Living führte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung in den Bereichen Smart Home (unter der Marke Pfalzwerke VIDA) und Smart Energy fort. Das ebenfalls noch junge Geschäftsfeld Dezentrale Energie mit Contracting-Angeboten für Wärmepumpen, Gasbrennwert-Therme und PV-Anlagen wurde weiter ausgebaut.

In der Online-Sparte ist die Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr hingegen gestiegen. Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks im Online-Vertrieb legte die Kundenanzahl der Marke 1·2·3energie zum Jahresende auf rund 142.000 belieferte Stromkunden zu. In einer deutschlandweiten Studie von Focus Money wurde 1·2·3energie 2018 erneut eine „Hohe Weiterempfehlung“ zugesprochen. Auch gewann die Marke zum fünften Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis und erhielt die Focus Money-Auszeichnung „Kundenliebling 2018“.

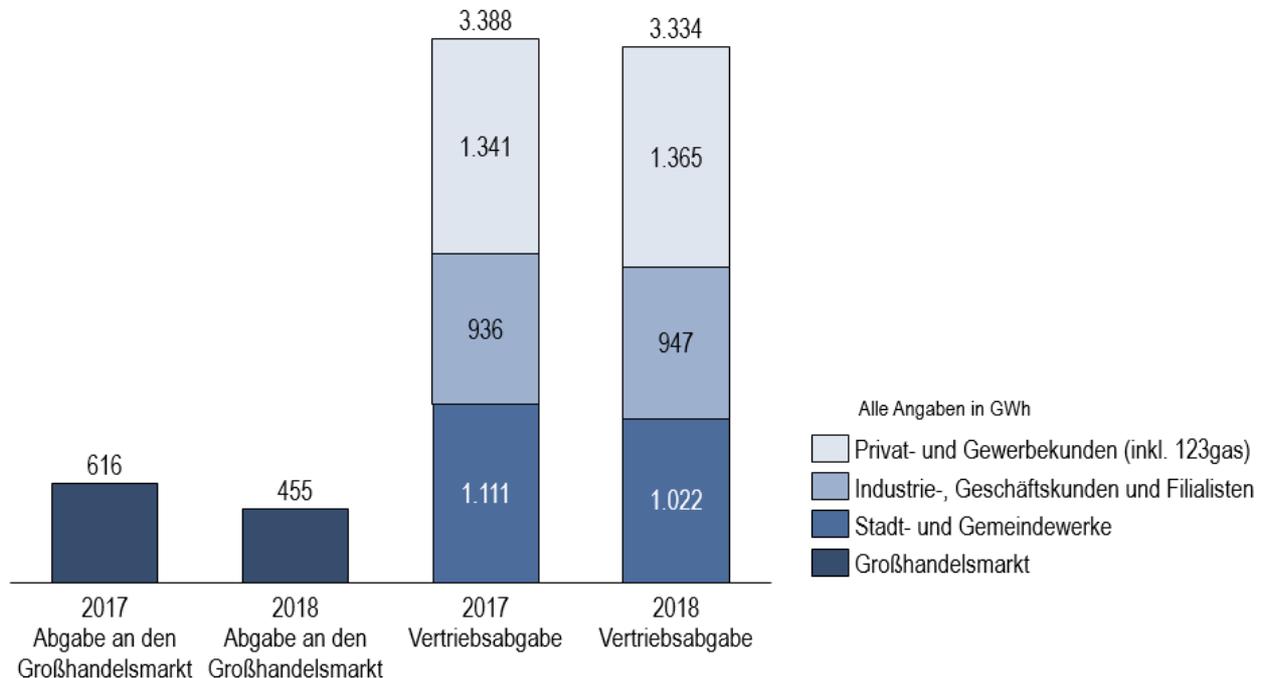
Die Ende 2016 begonnene strategische Partnerschaft mit der Handelskette Aldi Süd konnte 2018 ausgebaut werden. Seit Mitte November vertreibt der Discounter gemeinsam mit 1·2·3energie neben Strom auch Erdgas. Die CO₂-Neutralität des neuen Energieprodukts „Aldi Ökogas“ garantiert der Discounter durch Investitionen in weltweite Klimaschutzprojekte.

Neben den allgemeinen Strom- und Gastarifen bietet die Onlinemarke 1·2·3energie seit Oktober 2018 auch Strom für Wärmelieferungen bundesweit an. Das Angebot richtet sich vor allem an Besitzer von Wärmepumpen und Nachtspeicherheizungen.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Der Rückgang der Vertriebsabgabe in diesem Segment ist hauptsächlich auf das Auslaufen von Lieferverträgen mit einigen Großkunden zurückzuführen. Eine Verlängerung dieser Verträge hatte aufgrund des heftigen Preiswettbewerbs nicht erzielt werden können. Zudem kam es erstmals seit Längerem in bestimmten Branchen wieder zu konjunkturell bedingten Mengenrückgängen in bestehenden Lieferverträgen.

Stadt- und Gemeindewerke – Der Mengenrückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Auslaufen des PFM-Vertrags mit einem nordwestdeutschen Energieversorger zum Ende 2017. Insgesamt fiel der Mengenrückgang in diesem Segment geringer aus als erwartet, da die tatsächlichen Kundenverluste in den Portfolios der übrigen belieferten Stadtwerke niedriger waren als von diesen selbst prognostiziert.

Gasgeschäft



Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** ist von 616 GWh auf 455 GWh gesunken. Die **Vertriebsabgabe** Gas ist von 3.388 GWh auf 3.334 GWh zurückgegangen.

Privat- und Gewerbekunden – Die Gasabgabe erhöhte sich in diesem Segment leicht. Die Anzahl der 1·2·3Energie-Gaskunden stieg zum Ende des Jahres auf rund 65.000.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Auch hier entwickelte sich die Vertriebsabgabe mit positiver Tendenz. Die Reduktion der Abgabemenge aufgrund von Kundenverlusten konnte durch Mengenausweitungen in bestehenden Lieferverträgen mehr als ausgeglichen werden.

Stadt- und Gemeindewerke – Der Mengenrückgang in diesem Segment ist im Wesentlichen der niedrigeren Absatzmenge im Endkundenbereich eines externen Stadtwerks in Norddeutschland infolge eines relativ warmen Winters geschuldet.

Energiedienstleistungen

Den Bau des Blockheizkraftwerkes (BHKW) zur Wärmeversorgung der Air Base im pfälzischen Ramstein stellte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2018 fertig und verkaufte das Kraftwerk an die Betreibergesellschaft FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH (FFR). Die Aufnahme des Dauerbetriebes der KWK-Anlage erfolgte im Dezember 2018, sodass die avisierte KWK-Vergütung gemäß KWK-Gesetz 2016 gesichert werden konnte. Das Gasmotoren-BHKW mit einer elektrischen und thermischen Leistung von jeweils rund 13 MW ist eines der größten Heizkraftwerke dieser Art in der Region. Es wird rund 80 Prozent des benötigten Wärmebedarfs der Air Base abdecken, dazu rechnerisch etwa 20.000 Haushalte mit Strom versorgen und rund 20.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Im Geschäftsfeld dezentrale Wärmeversorgung konnten im vergangenen Jahr weitere Aufträge im Bereich dezentrale Energieerzeugungsanlagen akquiriert und erfolgreich umgesetzt werden. So erhielt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT den Zuschlag für die Umsetzung eines innovativen Energieversorgungskonzepts für eine Privatklinik im pfälzischen Hornbach. Sie übernimmt Planung, Bau und Betrieb einer dezentralen Energieerzeugungsanlage, die eine effiziente und umweltfreundliche Versorgung mit Wärme und Strom sicherstellen sollen. Außerdem gewann sie eine Ausschreibung für die Wärme- und Stromversorgung eines Sport- und Jugendzentrums, eines Bürgerhauses und einer Gemeindehalle im hessischen Taunusstein. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT konnte mit einem auf niedrige CO₂-Emissionen ausgelegten Versorgungskonzept überzeugen und erhielt den Auftrag für Planung, Bau und Betrieb eines BHKWs. Auch bei einer Ausschreibung der hessischen Gemeinde Biebertal für die Energieversorgung des kommunalen Hallenbads war sie erfolgreich und erhielt den Auftrag zur Wärme- und Teil-Stromlieferung über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der Energie wird in einem BHKW und einer PV-Anlage erzeugt.

Im Geschäftsfeld Baulanderschließung waren die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und ihre Tochtergesellschaft Pfalzwerke Infrastruktur GmbH auch 2018 aktiv und haben sowohl neue Aufträge akquirieren als auch mehrere Erschließungsmaßnahmen erfolgreich abschließen können. So konnten 2018 die Baugebiete „Junkergewanne“ in Altrip, „Im Brübel“ in Bockenheim, „Oberfeld“ in Böhl-Iggelheim, „Nachtgärten“ in Dirmstein, „Südlich der Gerolfstraße“ in Lamsheim, „Niederkirchen West“ in Niederkirchen, „Ruthenweg II“ in Gönnheim und „WEO7“ in Worms-Weinsheim abgeschlossen werden. Mit der Erschließung der Baugebiete „Kässeiters, 2. BA“ in Merchweiler und „Schneppenflug-Stift“ in Forst (Herstellung der Verbindungsspanne) wurde begonnen. Aufträge für die Erschließung von Baugebieten in Deidesheim und Dudenhofen wurden erteilt.

Im August gründeten die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und die Sparkasse Vorderpfalz gemeinsam die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH. Deren Zweck ist es, das Geschäftsfeld Erschließung von Bau- und Gewerbegrundstücken weiterzuentwickeln und um den An- und Verkauf von Flächen zu ergänzen.

Beim Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auch 2018 sehr aktiv. Sie beteiligte sich erfolgreich am Bundesprogramm Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und erhielt positive Förderbescheide für 27 Ladesäulen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2017 konnte das Unternehmen Fördergelder für insgesamt 61 Ladesäulen akquirieren. Die erfolgreiche Teilnahme am Förderprogramm ist ein wichtiger Schritt, um an der Dynamik im Bereich der Elektromobilität teilzuhaben. 2018 wurden mit Hilfe der Förderung und in Kooperation mit Partnern 40 eigene E-Ladesäulen errichtet. Wichtige Partner dabei sind eine Baumarkt- und mehrere Lebensmittelhandelsketten. Ziel ist es, an möglichst vielen Märkten dieser Ketten eine Schnellladeinfrastruktur zu errichten und sich als (E-)Mobilitätsdienstleister bundesweit zu etablieren.

Zusammen mit der französischen Freshmile Services SAS gründete die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Februar die „Freshmile Deutschland GmbH“, die ein elektronisches Abrechnungssystem für die Ladevorgänge an Elektroladesäulen anbietet, und erweiterte damit ihr Leistungsangebot im Bereich Elektromobilität.

Der Windpark Rüssinger Berg wurde fertiggestellt und an die Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG veräußert, welche ihn über die Laufzeit von 20 Jahren betreiben soll. Die drei Windräder in Rüssingen und Marnheim verfügen insgesamt über eine Leistung von 9 MW und versorgen jährlich rund 6.000 Haushalte mit Strom.

Bei den Ausschreibungen der BNetzA für Windenergie an Land erhielt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT den Zuschlag für zwei Windkraftprojekte. Die Windparks Schellweiler und Wolfstein mit je zwei Windkraftanlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 6 bzw. 6,9 MW. Der Windpark Schellweiler soll 2019 fertiggestellt werden. Mit der Inbetriebnahme des Windparks Wolfstein ist im Jahr 2020 zu rechnen.

Technologie und Innovation

Als innovative Dienstleistungsgruppe ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einem Umfeld tätig, das sich technologisch äußerst dynamisch entwickelt und insbesondere im Hinblick auf die Energiewende vielfältige Herausforderungen mit sich bringt. Der Unternehmensbereich Technologie und Innovation erarbeitet in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft innovative Lösungen in den Bereichen Verteilnetzbau und –betrieb sowie Integration regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Die Ergebnisse dieser Forschungs- und Entwicklungsprozesse fließen in die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Produkte.

LoRaWAN – IoT-Funktechnologie für die Pfalzwerke

LoRaWAN ist eine Funktechnologie aus dem Bereich des Internets der Dinge (IoT – Internet of Things), mit der Sensoren über weite Entfernungen kostengünstig und besonders energieeffizient (Batterielaufzeiten von mehreren Jahren sind üblich) vernetzt werden. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat mit dem Aufbau einer LoRaWAN-Infrastruktur im eigenen Netzgebiet sowie der Backendlösung zur Datenverarbeitung begonnen und geht damit einen wichtigen Schritt im Bereich der Digitalisierung. In Zusammenarbeit mit Stadtwerken, Industriepartnern und Start-Ups werden aktuell verschiedene Einsatzfelder dieser Infrastruktur mit dem Ziel untersucht, Anwendungsfälle über die gesamte Kette – vom Sensor im Feld bis zum Backendsystem – zu entwickeln und in die Marktreife zu überführen.

FLOWKONtrol – Forschungsprojekt zur Kopplung von Niederspannungsnetzen

Im Rahmen des Forschungsprojekts FLOWKONtrol – „Flexibler Leistungsflussregler zur optimierten Wirkleistungsübertragung bei der Kopplung von Ortsnetzen“ wird eine Weiterentwicklung des im Vorgängerprojekt entwickelten FLOW-R-Reglers angestrebt. Das im Oktober 2018 gestartete Projekt fokussiert sich auf die Entwicklung eines Netzreglers zur Kopplung von Niederspannungsnetzen, der den Leistungsfluss zwischen zwei Ortsnetzstationen steuert. Dadurch können die Netze für einen weiteren Zubau von erneuerbaren Erzeugungsanlagen oder Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge ertüchtigt werden. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT übernimmt innerhalb des Projektkonsortiums, bestehend aus Pfalzwerke Netz AG, Industriepartnern und Wissenschaft, die Projektleitung.

Designetz – „SESAM-Farm“

Das Projekt Designetz, in dem die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT am Demonstrator „SESAM-Farm“ auf dem Hofgut Neumühle beteiligt ist, wurde als „Ausgezeichneter Ort 2018“ gekürt. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ prämiiert damit Ideen und Projekte, die Leuchtturmcharakter für den Standort Deutschland besitzen. Designetz hat mit Beendigung des Jahres 2018 die Hälfte seiner vierjährigen Laufzeit erreicht. Nach der erfolgreich abgeschlossenen Analyse der landwirtschaftlichen Prozesse und der Netzsituation auf dem Hofgut wird aktuell an den Optimierungsszenarien gearbeitet. Zum Beispiel wird geprüft, welche Prozesse in Zeiten hoher EE-Erzeugung verlegt werden können oder wann der im Akku des Traktors gespeicherte Strom zur Unterstützung des Netzes entnommen werden kann. Die technische Inbetriebnahme und Anbindung des Demonstrators an das Gesamtsystem von Designetz ist für

das zweite Quartal 2019 geplant. Im weiteren Projektverlauf erfolgen dann die Auswertung der Erkenntnisse sowie die technische und wirtschaftliche Bewertung.

dena-Studie „Blockchain in der integrierten Energiewende“

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) startete im Frühjahr 2018 eine Studie, um den Einsatz der Blockchain-Technologie für die integrierte Energiewende zu bewerten. Gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft – darunter die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT – untersucht sie, welchen Mehrwert die Blockchain gegenüber alternativen Systemen in konkreten Anwendungsfeldern liefern kann; aber auch wo sie technisch und wirtschaftlich an ihre Grenzen stößt, zum Beispiel bei der Anzahl der Transaktionen und dem damit verbundenen Energieverbrauch. Die Ergebnisse wurden am 26. Februar 2019 vorgestellt.

DT:HUB – Kooperationen mit Start-ups

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat sich Ende 2017 an der Digital Transformation HUB GmbH (DT:HUB) mit Sitz in Kaiserslautern beteiligt. Hinter dem DT:HUB steht ein Konzept, das ideale Rahmenbedingungen zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bieten soll. Dazu gehört neben passenden Räumlichkeiten insbesondere Unterstützung beim Aufbau des Netzwerks sowie bei der Suche nach passenden Finanzierungslösungen und Kapitalgebern. Im Februar 2018 wurden die Räumlichkeiten eröffnet. Der Schwerpunkt im DT:HUB liegt auf Künstlicher Intelligenz, IoT und Cross Reality. Neben den Pfalzwerken und der Digital Devotion Group (DDG) zählen die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) sowie weitere Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und der Gründerszene zu den Unterstützern. Mit der Beteiligung der Pfalzwerke am DT:HUB soll ein nachhaltiger Zugang zu digitalen Technologien und ein langfristiger Mehrwert für die Kernbereiche der Pfalzwerke-Gruppe geschaffen werden.

2.2.2 Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 7,3 TWh und lag damit auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (7,2 TWh). Der Anschluss einer wachsenden Anzahl von Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen stellt das Netz jedoch vor immer größere Herausforderungen. Zum Jahresende waren rund 24.400 PV-Anlagen, 308 Windenergieanlagen, 48 Wasserkraftanlagen und 40 Biomasseanlagen an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.175 MW.

Die Pfalzwerke Netz AG hat 2018 umfangreiche Investitionen in den Netzausbau und -erhalt auf allen Netzebenen getätigt. Dazu zählen die Sanierung, Erweiterung und der Neubau von Umspannwerken, der Ersatz von Hochspannungsmasten sowie Sanierungs- und Korrosionsschutzmaßnahmen an bestehenden Hochspannungsmasten, die Auflegung von 27,5 Kilometern Erdseil mit Lichtwellenleitern, der Austausch von 7 Trassenkilometern Leiterseil und die Erneuerung und Sanierung von Schaltstellen. Auch im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mastaustauschmaßnahmen und Korrosionsschutzarbeiten durchgeführt. Des Weiteren erfolgte die Verlegung der 20 kV-Kabel für die Windparkanbindung Rüssingen. Im Rahmen der Zielnetzplanung wurden 5,3 Kilometer Mittelspannungskabel verlegt und drei neue Umspannpunkte gestellt.

Im Zuge des Breitbandausbaus wurde im Auftrag der Telekom in den Gemeinden Kandel, Hagenbach und Kuhardt die Netzanschlüsse der Multifunktionsgehäuse realisiert. In Blieskastel wurde die energetische Sanierung (Umstellung auf

LED-Technik) von 800 Straßenleuchten durchgeführt. Die Arbeiten zur elektrischen Erschließung des Gewerbegebiets Süd in Mutterstadt und des Neubaugebiets „Brotäcker 4“ in Steinweiler wurden begonnen.

Der Ausbau der installierten Leistung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führt zu zeitweise grenzwertigen Netzbelastungen. Neben dem Ausbau der Primärtechnik (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen) macht dies den Einsatz komplexer werdender Überwachungs- und Steuerungstechnik erforderlich. Das 2016 und 2017 implementierte neue Leitsystem hat nach erfolgreichen Abschlusstests den Produktivbetrieb übernommen.

Neben der allgemein bestehenden Bedrohungssituation von IT-Systemen macht auch die Einbeziehung der EE-Anlagen in die Leittechnik des Netzes eine Intensivierung der Schutzmaßnahmen notwendig. Insbesondere die Architektur des Netzleitsystems sowie des Weitverkehrsnetzes wurde daher mit Unterstützung eines Beraters auf potenzielle Angriffspunkte hin untersucht. Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes wurden umgesetzt.

2.2.3 PFALZSOLAR GmbH

Das Geschäftsjahr 2018 verlief insgesamt sehr positiv. Die PFALZSOLAR GmbH fokussierte sich in Deutschland auf den Bereich Privat- und Gewerbekunden und setzte den weiteren Ausbau dieses Geschäftsbereiches erfolgreich um. Insgesamt wurden mehr als 4 MWp PV-Leistung, verteilt auf über 400 kleine PV-Anlagen, abgesetzt und errichtet. Die Nachfrage nach Stromspeichern ist weiterhin hoch. Wie im Vorjahr betrug der Anteil der Kunden mit zusätzlichem Speicher rund 50 Prozent. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Speichernachrüstungen für Bestandsanlagen.

Die Ausdehnung des Bereichs auf weitere europäische Märkte wurde fortgesetzt. Auf der spanischen Mittelmeerinsel Mallorca installierte die PFALZSOLAR GmbH insgesamt 15 neue PV-Anlagen mit Speicherpaketen, darunter auch mehrere komplett autarke Inselösungen. In den Niederlanden konnte das im Jahr 2017 gestartete Projekt „Zoning Limburg“ mit mehreren hundert kleinen PV-Anlagen erfolgreich abgeschlossen werden. Zudem wurde mit dem rund um Eindhoven angesiedelten kommunalen Projekt „De Groene Zone“ ein neuer Großauftrag begonnen: Innerhalb von 18 Monaten plant und baut die PFALZSOLAR GmbH gemeinsam mit lokalen niederländischen Partnern bis zu 7.000 kleine PV-Aufdachanlagen. Die ersten Montagen konnten bereits im November und Dezember 2018 abgeschlossen werden.

Im Geschäftssegment der Großprojekte konnte die PFALZSOLAR GmbH den Bereich internationaler Generalunternehmer-Leistungen weiter ausbauen. In den Niederlanden errichtete das Unternehmen vier Aufdach- und drei Freiflächensolarprojekte mit einer Gesamtleistung von 19 MWp. Zum Jahresende wurden bereits mehrere Großprojekte für das Jahr 2019 gesichert. Die Entwicklung von Projekten in den USA konnte über die Pfalzsolar Inc. weiter vorangetrieben werden. Insgesamt werden über die Pfalzsolar Inc. aktuell Projekte mit einer möglichen Leistung von rund 300 MWp entwickelt. Dagegen konnte das Geschäft mit Großprojekten in Deutschland aufgrund der geänderten Ausschreibungsbedingungen nicht an die Vorjahre anknüpfen: Insgesamt realisierte PFALZSOLAR in Deutschland drei PV-Großanlagen mit einem Volumen von 4 MWp. Dazu zählen der Solarpark „Am Rosselstein“ in Dillingen und ein Solarpark an der A5 in Heppenheim.

Der Geschäftsbereich „Technische Betriebsführung“ verzeichnete im Gesamtjahr weitere Zuwächse. Hier ist es gelungen, neben der Übernahme von langfristigen Wartungs- und Betriebsführungsleistungen für die selbst errichteten Anlagen, auch weitere Eigentümer und Investoren bestehender PV-Anlagen als Neukunden zu akquirieren. Zum Jahresende betreute die PFALZSOLAR GmbH ein Anlagenportfolio von rund 200 MWp.

2.2.4 PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Das Geschäftsjahr 2018 verlief für die PfalzKom, Gesellschaft für Telekommunikation mbH insgesamt positiv. Die Auftragseingänge lagen über denen der Vorjahre und übertrafen die Erwartungen. Daneben konnte sich das DATACENTER Rhein-Neckar II im Rechenzentrumsgeschäft gut behaupten. Verstärkte Marktaktivitäten in den Vertriebsgebieten Hessen und Baden zeigten zudem erste Erfolge.

Deutlich schwieriger gestaltet sich das Marktumfeld im Bereich des klassischen Leitungsgeschäfts. Besonders das Direktkundengeschäft ist durch intensiven Preiswettbewerb gekennzeichnet. Durch das aggressive Vordringen kapitalkräftiger Investoren in den Breitbandausbau steht das Neukundengeschäft vor einer gewaltigen Aufgabe. Die Zuverlässigkeit der zur Verfügung gestellten Netzinfrastruktur ist für den Erhalt der Marktposition essentiell und wird durch Investitionen in die Netze sichergestellt. Hierzu gehört auch der Auf- und Ausbau der Netzinfrastruktur zur Nutzung des zukünftigen 5G-Standards.

Insbesondere in der Zusammenarbeit mit der kommunalen Entwicklungsgesellschaft der Metropolregion hat sich die Gesellschaft als kompetenter Ansprechpartner in Fragen rund um die Digitalisierung etabliert. Mit Partnern aus dem Netzwerk Smart Production hat sie eine Kooperation im Bereich „Industrie 4.0“ geschlossen und liefert dabei die sichere IT-Infrastruktur für Smart Factory Lösungen.

Die Gesellschaft hat schon frühzeitig damit begonnen, ihre Prozesse und Systeme auf die neuen gesetzlichen Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) hin zu überprüfen und – soweit noch erforderlich – rechtskonform anzupassen. Als einer der führenden ITK-Service Provider in der Metropolregion Rhein-Neckar darf sie künftig das offizielle TeleTrusT-Vertrauenszeichen „IT Security made in Germany“ führen. Diese vom Bundesministerium des Innern (BMI), vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und von Vertretern der deutschen IT-Sicherheitswirtschaft etablierte Marke ist Unternehmen vorbehalten, die die Anforderungen des Datenschutzrechts in allen Belangen erfüllen, ausschließlich vertrauenswürdige IT-Sicherheitslösungen anbieten und IT-Sicherheitsforschung und -entwicklung in Deutschland betreiben.

2.2.5 REPA GmbH

Das Geschäftsjahr 2018 war für die REPA GmbH Elektrotechnik von strukturellen Veränderungen geprägt. So wurden insbesondere kaufmännische Prozesse verifiziert und optimiert. Einerseits wurde daraufhin das Portfolio für Energieversorger und Gewerbekunden um den Bereich Stationsbau erweitert. Erste technisch und teilweise wirtschaftlich erfolgreich abgeschlossene Projekte weisen hier auf ein mögliches Marktpotenzial hin. Andererseits wurden durch die eingeleiteten Konsolidierungsprozesse erhebliche Defizite im aktuellen Geschäftsbetrieb und in einigen Geschäftsfeldern evident, die zu erheblichen Ergebnisbelastungen führten. Noch im Geschäftsjahr 2018 wurde mit hoher Dringlichkeit ein Projekt gestartet, das die Wirtschaftlichkeit dieser Geschäftsfelder analysieren und Maßnahmen zur Unternehmensentwicklung ableiten soll. Flankiert werden diese Maßnahmen von einer Optimierung der Geschäftsprozesse der Gesellschaft.

2.2.6 Pfalzwerke geofuture GmbH

Das Geschäftsjahr 2018 der Pfalzwerke geofuture GmbH zeichnete sich bis November durch einen weitgehend kontinuierlichen Betrieb des Geothermiekraftwerkes in Insheim aus. Betriebsunterbrechungen für Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen im April, Juni und September wurden terminlich eingeplant und im Soll ausgeführt. Eine Revision der Produktionspumpe, die mit einem ungeplanten Stillstand im vierten Quartal verbunden war, wurde erfolgreich abgeschlossen. Ungeplante kurzzeitige Stillstände, z. B. aufgrund meteorologisch bedingter Störungen im die elektrische Energie aufnehmenden Mittelspannungsnetz, konnten jedoch nicht gänzlich vermieden werden. Die Verfügbarkeit der Kraftwerksanlage lag bei 7.416 Betriebsstunden und erreichte damit eine Auslastung von 84,6 Prozent. Das operative Ergebnis im Berichtsjahr war damit negativ. Im Kontext der Überprüfung der aktuellen und künftigen Fließrate musste für die technische Anlage eine betriebswirtschaftliche Werthaltigkeitsprüfung nach entsprechend üblichen Bewertungsverfahren vorgenommen werden. Die sich daraus ergebende außerplanmäßige Abschreibung auf das Anlagevermögen des Kraftwerks führte schließlich zu einem insgesamt deutlich negativen Jahresergebnis vor Verlustübernahme im Berichtsjahr.

2.2.7 Pfalzgas GmbH

Der Kundenzuwachs im Neubaubereich entwickelte sich wie erwartet unter dem Vorjahresniveau, vor allem bedingt durch die nachteiligen gesetzlichen Vorgaben für Erdgas im Neubau. Allerdings konnten überdurchschnittlich viele Anlagen von anderen Energieträgern auf Erdgas umgestellt werden. Die Neukundenakquisition war mit 1.145 neuen Kunden somit insgesamt äußerst erfolgreich und lag über dem Vorjahr.

Die Kundenverluste bei Privat- und Gewerbekunden nahmen im hart umkämpften Energiemarkt weiterhin zu. Per Dezember 2018 wurden insgesamt 15.779 Privat- und Gewerbekunden im Pfalzgas-Netz von anderen Händlern beliefert. Dies entspricht einer Fremdbelieferungsquote von 25,3 Prozent. Die Pfalzgas GmbH selbst belieferte zum Jahresende 2018 insgesamt 3.593 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets.

Die Pfalzgas GmbH konnte sich auch 2018 im unverändert intensiven Konzessionswettbewerb, insbesondere mit regionalen Stadtwerken, erfolgreich behaupten und bei den aktuell noch offenen Verträgen durch sieben Neuabschlüsse mit Ortsgemeinden die eigene Wettbewerbsposition als kommunalfreundlicher, effizienter und kompetenter Netzbetreiber festigen.

Der Gasabsatz der Pfalzgas GmbH lag insbesondere temperaturbedingt im Geschäftsjahr 2018 mit insgesamt 2.275,1 GWh um rd. 119 GWh unter dem Vorjahr.

2.2.8 VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen blieb 2018 stabil. Im Bereich des Energiedatenmanagements wurden sowohl im Strom- als auch im Erdgasbereich die IT-Systeme auf die neuen Stammdaten „Markt- und Messlokation“ umgestellt. Die Bilanzierungsprozesse wurden im Hinblick auf den anstehenden Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) an die Anforderungen des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) angepasst. Ein Schwerpunkt im Bereich Zählerdienstleistungen lag in der Fortsetzung des

Rollouts moderner Messeinrichtungen in den Netzgebieten der energis-Netzgesellschaft mbH und der Pfalzwerke Netz AG. Im bisherigen Rollout-Zeitraum von Juni 2017 bis Dezember 2018 wurde bei beiden Netzgesellschaften bereits eine Einbau-Quote von über 8 Prozent erreicht.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentriert sich derzeit insbesondere auf den Rollout der iMSys und die Entwicklung von Mehrwertdiensten. Das neue Messsystem mit dem Smart Meter Gateway (SMGW) wird künftig die zentrale Kundenschnittstelle sein und muss höchste Ansprüche an Datenschutz und Datensicherheit erfüllen. Daher orientiert sich die VOLTARIS GmbH bei der Produktentwicklung weiterhin an standardisierten Geräten und Prozessen. Der Rollout der iMSys startet, sobald drei SMGW unterschiedlicher Hersteller vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zertifiziert worden sind. Das erste SMGW wurde im Dezember 2018 zertifiziert. Dies stützt die Erwartung der Branche, dass im Jahr 2019 mit dem Einbau von iMSys begonnen werden kann.

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die VOLTARIS GmbH wichtiger Partner im BMWi-Verbundprojekt „Designet“, in dem sie u. a. für die Durchführung des intelligenten Messstellenbetriebs inklusive der Gateway-Administration und den netzdienlichen Einsatz von iMSys mit Steuerfunktion verantwortlich ist. Die iMSys kommen sowohl im Demonstrator „Sesam-Farm“ als auch im saarländischen Demonstrator „EMIL“ zum Einsatz.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Pfalzwerke-Konzern

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.320.532	1.306.582
Gesamtleistung	1.345.886	1.312.184
Betriebsergebnis	70.661	86.713
EBIT	72.747	88.870
Konzern-Jahresüberschuss	10.686	35.455
Bilanzgewinn	55.684	58.665

2.3.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.320,5 Millionen Euro und lagen damit um 14,0 Millionen Euro höher als im Vorjahr. In der Pfalzwerke Netz AG trugen insbesondere höhere Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zum Umsatzanstieg bei.

Im Berichtsjahr ist eine Bestandsminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von -0,8 Millionen Euro zu verzeichnen. Die Bestandsminderung fällt geringer aus als im Vorjahr (-9,5 Millionen Euro). Wesentliche Gründe für die hohe Bestandsminderung im Vorjahr waren der Verkauf von Windkraftanlagen durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und von Photovoltaikanlagen durch die Pfalzsolar GmbH.

Die **Gesamtleistung** stieg auf 1.345,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.312,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen zu einem großen Teil aus Erträgen aus Rückstellungsaufösungen in der Pfalzwerke Netz AG. Der Rückgang um 8,3 Millionen Euro auf 42,3 Millionen Euro ist vor allem auf geringere Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich um 34,6 Millionen Euro auf 1.101,6 Millionen Euro. Dies ist in erster Linie durch einen gestiegenen Aufwand für vorgelagerte Netznutzung in der Pfalzwerke Netz AG begründet. Zudem erhöhte sich der Materialaufwand für Solarmodule in der Pfalzsolar GmbH.

Mit 84,6 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Millionen Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematisch bedingt niedrigere Aufwendungen für die Altersversorgung in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen. Gegenläufig stieg der Aufwand für Löhne und Gehälter in beiden Gesellschaften.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen stiegen im Berichtsjahr auf 59,6 Millionen Euro (Vorjahr: 46,5 Millionen Euro). Hierzu trug unter anderem die Sonderabschreibung auf das Sachanlagevermögen der Pfalzwerke geofuture GmbH bei.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** konnten gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Millionen Euro reduziert werden und betragen 71,7 Millionen Euro.

Aufgrund der vorgenannten Effekte belief sich das **Betriebsergebnis** des Pfalzwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2018 auf 70,7 Millionen Euro, was einem Rückgang um 16,1 Millionen Euro entspricht.

Das **Beteiligungsergebnis** ging leicht auf 2,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2,2 Millionen Euro) zurück.

Das **EBIT** betrug 72,7 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 88,9 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verschlechterte sich im Berichtsjahr auf -50,8 Millionen Euro (Vorjahr: -36,4 Millionen Euro), was zum einen auf einen höheren Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist. Zum anderen waren höhere Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu verzeichnen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 11,3 Millionen Euro gesunken (Vorjahr: 17,0 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung des Pfalzwerke-Konzerns für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 10,7 Millionen Euro aus (Vorjahr: 35,5 Millionen Euro).

Die im Rahmen des Lageberichts 2017 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen eingetroffen. Die Umsatzerlöse lagen wie erwartet auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, Betriebsergebnis und EBIT dagegen deutlich darunter. Das Zinsergebnis verschlechterte sich erwartungsgemäß durch einen erneuten Anstieg der Belastungen aus Pensionsverpflichtungen. Der Konzern-Jahresüberschuss 2018 war wie prognostiziert stark rückläufig.

2.3.2. Finanz- und Vermögenslage

Im Jahr 2018 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzwerke-Konzerns auf 1.306,5 Millionen Euro (Vorjahr: 1.295,4 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen insbesondere die Sachanlagen (Veränderung: +22,0 Millionen Euro), Finanzanlagen (Veränderung: +13,0 Millionen Euro) und Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Veränderung: +12,1 Millionen Euro) zu, während die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung: -23,6 Millionen Euro) zurückgingen.

Auf der **Passivseite** ist eine Erhöhung der empfangenen Ertragszuschüsse um 13,8 Mio. Euro sowie der Verbindlichkeiten um 10,6 Millionen Euro zu verzeichnen. Die Zunahme der Verbindlichkeiten ergibt sich insbesondere aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die **Rückstellungen** haben sich im Berichtsjahr auf 705,7 Millionen Euro verringert (Vorjahr: 715,9 Millionen Euro). Die Pensionsrückstellungen nahmen zu (Veränderung: +19,0 Millionen Euro), die Steuerrückstellungen (Veränderung: -9,6 Millionen Euro) und die sonstigen Rückstellungen (Veränderung: -19,7 Millionen Euro) gingen zurück.

Das **Eigenkapital** hat sich aufgrund des niedrigeren Konzern-Bilanzgewinns verringert und betrug zum 31. Dezember 2018 267,8 Millionen Euro (Vorjahr: 271,0 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** des Konzerns stieg auf 22,9 Prozent (Vorjahr: 22,5 Prozent).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 92,4 Prozent (Vorjahr: 87,4 Prozent).

Zum 31. Dezember 2018 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 46,9 Millionen Euro zur Verfügung.

Grundsätzlich wird eine möglichst dauerhafte Finanzierung des langfristig gebundenen Kapitals angestrebt. Eine fristenkongruente Finanzierung gestaltet sich in der Energieversorgung aufgrund der extrem langläufigen Wirtschaftsgüter jedoch schwierig. Dem strategischen Finanzierungs- und Bilanzstrukturmanagement kommt daher auch zukünftig eine besondere Bedeutung innerhalb des Pfalzwerke-Konzerns zu.

2.3.3. Kapitalflussrechnung

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 95,4 Millionen Euro (Vorjahr: 98,4 Millionen Euro). Dem geringeren Jahresüberschuss steht insbesondere eine Zunahme der Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr gegenüber.

Mit 78,0 Millionen Euro war der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** geringer als im Vorjahr (99,0 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache dafür ist eine Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen und der Ertragssteuerzahlungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -87,6 Millionen Euro (Vorjahr: -78,5 Millionen Euro). Der Grund für die Veränderung liegt insbesondere in geringeren Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und in höheren Investitionen in das Sachanlagevermögen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** ist auf 7,9 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: -33,6 Millionen Euro). Diese Veränderung lässt sich im Wesentlichen auf höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten, geringere Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und höhere Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen zurückführen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

2.3.4. Investitionen

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns beliefen sich im Berichtsjahr auf 96,0 Millionen Euro (Vorjahr: 92,9 Millionen Euro). Hiervon entfallen 7,9 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 73,3 Millionen Euro auf Sachanlagen und 14,8 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden im Wesentlichen von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich und von der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH für ein BHKW getätigt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 40 (Vorjahr: 38) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 19 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 18 (Vorjahr: 16) Gesellschaften at equity bilanziert. Neu gegründet

wurden die Freshmile Deutschland GmbH am 23. Februar 2018 und die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH am 20. August 2018. Beide Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2018 als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss berücksichtigt.

2.4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2018	2017
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	856.580	843.096
Gesamtleistung	853.514	841.480
Betriebsergebnis	16.951	1.083
EBIT	51.262	61.053
Jahresüberschuss	12.194	30.285
Bilanzgewinn	37.338	38.083

2.4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 856,6 Millionen Euro. Der Anstieg in Höhe von 13,5 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert maßgeblich aus dem Bau und Verkauf eines großen BHKW und aus höheren Erlösen aus der Veräußerung von Windkraftanlagen. Gegenläufig sind die Umsätze im Strom- und Gasgeschäft leicht gesunken. Die **Gesamtleistung** stieg auf 853,5 Millionen Euro (Vorjahr: 841,5 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 14,2 Millionen Euro und sanken im Vergleich zum Vorjahr um 4,0 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** reduzierte sich um 4,8 Millionen Euro auf 764,7 Millionen Euro. Ursächlich sind geringere Aufwendungen für Energiebezug, EEG-Umlage und Netznutzungsentgelte. Gegenläufig stieg der Aufwand für Fremdlieferungen und -leistungen im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft.

Der **Personalaufwand** betrug 28,0 Millionen Euro (Vorjahr: 32,5 Millionen Euro). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf versicherungsmathematisch bedingt niedrigere Aufwendungen für die Altersversorgung zurückzuführen. Gegenläufig erhöhte sich die Position Löhne und Gehälter aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 7,6 Millionen Euro (Vorjahr: 6,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** blieben mit 50,4 Millionen Euro unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die darin enthaltenen Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen für in die prego services GmbH übertragene Mitarbeiter(innen), die aufgrund der Personalverrechnungsvereinbarung von der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu tragen sind, betragen 3,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3,4 Millionen Euro).

Aufgrund der vorgenannten Effekte stieg das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Geschäftsjahr 2018 auf 17,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** sank auf 34,3 Millionen Euro (Vorjahr: 60,0 Millionen Euro). Ursächlich sind der Rückgang des Ergebnisbeitrags der Pfalzwerke Netz AG auf 31,3 Millionen Euro (Vorjahr: 50,8 Millionen Euro) und der Anstieg der Aufwendungen aus Verlustübernahme bei der Pfalzwerke geofuture GmbH auf 8,2 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug 51,3 Millionen Euro und lag damit unter dem Vorjahreswert von 61,1 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** hat sich im Berichtsjahr auf -31,3 Millionen Euro verschlechtert (Vorjahr: -20,1 Millionen Euro), was insbesondere auf einen höheren Zinsaufwand aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und auf höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 7,8 Millionen Euro (Vorjahr: 10,7 Millionen Euro) gesunken. Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 12,2 Millionen Euro (Vorjahr: 30,3 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2017 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren hat sich im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen bewahrheitet. Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum gegenüber 2017 leicht gestiegen. Das Betriebsergebnis lag aufgrund eines höheren Rohertrags im Commodity-Vertrieb und bei den Energiedienstleistungen merklich über dem Vorjahresniveau. Erwartungsgemäß nahm die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG gegenüber 2017 deutlich ab, hauptsächlich bedingt durch einen höheren Aufwand für die vorgelagerte Netznutzung. Das Zinsergebnis verschlechterte sich durch eine erneute Zunahme der Belastungen aus Pensionsverpflichtungen. EBIT und Jahresüberschuss lagen wie prognostiziert deutlich unter Vorjahresniveau.

2.4.2. Finanz- und Vermögenslage

Im Jahr 2018 belief sich die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf 891,5 Millionen Euro (Vorjahr: 894,2 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (Veränderung: +30,0 Millionen Euro) und Finanzanlagen (Veränderung: +6,7 Millionen Euro) zu, während die Wertpapiere des Umlaufvermögens (Veränderung: -23,6 Millionen Euro), die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: -6,3 Millionen Euro) sowie Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung: -4,2 Millionen Euro) zurückgingen.

Auf der **Passivseite** verminderten sich die Rückstellungen um 6,9 Millionen Euro auf 427,4 Millionen Euro. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stiegen um 2,8 Millionen Euro. Dagegen nahmen die Steuer-rückstellungen um 7,2 Millionen Euro und die sonstigen Rückstellungen um 2,5 Millionen Euro ab. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 4,9 Millionen Euro. Hier stiegen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Veränderung: +7,8 Millionen Euro) im Wesentlichen aufgrund eines Darlehens von der Voltaris GmbH.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2018 263,0 Millionen Euro (Vorjahr: 263,8 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT blieb nahezu konstant und lag bei 28,3 Prozent (Vorjahr: 28,2 Prozent).

Zum 31. Dezember 2018 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von 38,4 Millionen Euro zur Verfügung.

2.4.3. Kapitalflussrechnung

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag bei 35,8 Millionen Euro (Vorjahr: -0,1 Millionen Euro). Als wesentliche Ursache für den höheren Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu nennen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

2.4.4. Investitionen

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 20,2 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (13,8 Millionen Euro), insbesondere Wertpapiere des Anlagevermögens.

2.5. Belegschaft

Die Belegschaft des Pfalzwerke-Konzerns umfasste zum 31. Dezember 2018 insgesamt 1.199 Mitarbeiter(innen) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (1.168 Mitarbeiter(innen)) um 31 gestiegen. Davon entfallen 353 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 347) auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. 1.031 Mitarbeiter(innen) sind in unbefristeten und 66 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern schon von jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. Im Geschäftsjahr 2018 absolvierten insgesamt 102 Auszubildende das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

3. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche bzw. Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.

Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.



Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
Wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Risikobegrenzung ist in den Bereichen Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie Geld- und Wertpapiergeschäfte des Umlaufvermögens ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Es wurden spezifische Regelungen, wie z. B. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Limite festgelegt, deren

Einhaltung durch das Risikocontrolling überwacht wird. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das Risikocontrolling fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den Marktaktivitäten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikocontrolling berichtet als unabhängige Stelle täglich (sofern Handelsgeschäfte getätigt wurden), monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des Risikocontrollings werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Kenntnisse über wesentliche Risiken.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Finanzrisiken bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens und im Beteiligungsumfeld
- Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Handel und dem Portfoliomanagement von Energie
- Leistungsrisiken bei technischen Anlagen
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der zu überwachenden Risiken rund 56 Prozent des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 Prozent, abdecken.

Finanzrisiken bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens und im Beteiligungsumfeld

Negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten können in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu Wertberichtigungen bei gehaltenen Wertpapieren, insbesondere bei der Zuordnung zum Umlaufvermögen (Anwendung des strengen Niederstwertprinzips), führen. Zu deren Steuerung und Überwachung ist ein strukturierter Management- und Controllingprozess implementiert. Dieser enthält Anlagenrichtlinien, eine Überwachung der Wertpapiere des Umlaufvermögens durch das Risikocontrolling sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit Banken und Beratern.

Zur Messung des Kursänderungsrisikos werden finanzwirtschaftlich anerkannte Methoden verwendet, welche in Management-Reportings einfließen. Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens liegen Value-at-Risk (VaR)-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für die Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 4,371 Millionen Euro. Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich ein VaR von 1,662 Millionen Euro.

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Gesellschafterdarlehen an die REPA GmbH können sich Kreditrisiken für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen durch die Beteiligung nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wurde ein Projekt zur Analyse und Optimierung der Geschäftsprozesse aufgesetzt.

Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Portfoliomanagement und Handel von Energie

Für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben sich durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die Marktrisiken werden durch das Risikocontrolling permanent überwacht. Ihre Quantifizierung erfolgt mit VaR-Modellen.

Der VaR für Strom- und Gasbeschaffung misst und bewertet die Abweichung zwischen prognostizierter oder bereits bestellter Absatz- und (i. d. R. über Standardprodukte) eingedeckter Beschaffungsmenge. Der VaR lag zum Bilanzstichtag bei 2,096 Millionen Euro.

Der VaR für den Handel bewertet das Marktpreisänderungsrisiko offener Positionen, die gemäß der Risikopolitik im kontrollierten Rahmen und unter strikter Einhaltung vorgegebener Limite zugelassen sind. Erzielte Gewinne und Verluste aus schwebenden Handelsgeschäften (Fair Value) fließen in die Bewertung mit ein. Dies dient zur Ermittlung der Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens. Zum Bilanzstichtag lag der VaR bei -0,324 Millionen Euro.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang unter Kapitel 20 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 26 entnommen werden.

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Handelspartnern bzw. Kunden entstehen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden Bonitätsprüfungen eingesetzt, die einen strukturierten Freigabeprozess hinsichtlich der Geschäftsanbahnung sicherstellen. In die Bewertung fließen unter anderem mit Hilfe externer Ratingagenturen ermittelte Kenngrößen wie Bonitätsindizes, Branchenzugehörigkeit, Gesellschafterstruktur sowie Bilanzkennzahlen ein. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt durch das Risikocontrolling. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das Risikocontrolling überwacht zudem Konzentrations- und Volumenlimite in Bezug auf die Großhandelspartner. Das Kreditrisiko wird für den Handel und die Beschaffung monatlich und gegebenenfalls anlassbezogen ad hoc berechnet. Für die Kreditrisikoberechnung werden bezogen auf das Handels- und Beschaffungsportfolio analytische Verfahren eingesetzt. Zusätzlich erfolgen regelmäßig spezifische Kreditrisikobewertungen und Szenarioanalysen auf Großhandelspartner- und anlassbezogen auf Kundenebene sowie ad hoc Stresstests. Zum Bilanzstichtag betrug das mittels analytischer Verfahren berechnete Kreditrisiko 1,767 Millionen Euro.

Leistungsrisiken bei technischen Anlagen

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter(innen) tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen der Pfalzwerke-Gruppe, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und -netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Projektrisiken

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke Konzerns im Bereich der EE kann durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen

Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Trotz dieser Optimierungsmaßnahmen kann aufgrund der für EE typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen.

Für Risiken aus Geothermieprojekten wurde bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Risikovorsorge bereits in den Vorjahren eine Rückstellung gebildet. Diese wird in voller Höhe beibehalten. Die Restrisikoposition unterliegt einer ständigen Überwachung.

Ein weiteres Risiko kann sich im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau der Hauptverwaltung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben. Hierbei können mögliche Verzögerungen während der Bauphase oder ein Ausfall des Investors zu Mehrkosten bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als zukünftiger Mieterin führen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2019 sind keine existenzbedrohenden Risiken ersichtlich.

Chancen und Wachstumspotenziale

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um EE, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette.

Wachstumspotenziale erwarten den Konzern insbesondere im Bereich EE. Die Chancen der Photovoltaik stehen hierbei derzeit im Vordergrund. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der PFALZSOLAR GmbH eine kompetente und erfolgreiche Tochtergesellschaft.

Auch Themen im Bereich Digitalisierung, bspw. im Kontext von Smart-Home-Lösungen, sowie den Aufbau einer Ladinfrastruktur für Elektromobilität sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Wachstumsfelder an, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten. Mit der 2018 gestarteten Initiative Digitale Transformation, in der die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Pfalzwerke-Gruppe gebündelt werden, eröffnen sich zudem neue Chancen auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen. Auch Kooperationen mit Start-ups im Umfeld des DT:HUB werden in diesem Kontext eine wesentliche Rolle spielen.

Chancen bieten sich dem Pfalzwerke-Konzern außerdem durch die konsequente Umsetzung des Kostenoptimierungsprojekts „Fokus“. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2018 befanden sich alle entwickelten Optimierungsmaßnahmen in der operativen Umsetzung und waren zu einem Großteil abgeschlossen. Das übergeordnete Ziel des gesellschaftsübergreifenden Vorhabens ist die Identifizierung und anschließende Umsetzung von Entwicklungspotenzialen, die Definition von Kostensenkungsmaßnahmen sowie die effizientere Gestaltung von Prozessen.

Im März 2018 hat das OLG Düsseldorf die Absenkung der Eigenkapitalrendite für Strom- und Gasnetzbetreiber für die dritte Regulierungsperiode auf 6,91 Prozent für Neuanlagen und 5,12 Prozent für Altanlagen durch die BNetzA für unrechtmäßig erklärt. Gegen die Absenkung hatten die Pfalzwerke Netz AG und viele andere Netzbetreiber Beschwerde eingelegt, um ihre Chancen auf eine rechtskonforme Eigenkapitalverzinsung zu wahren. Die BNetzA legte im April Revision gegen das OLG-Urteil ein, das nun vom Bundesgerichtshof überprüft werden muss. Zudem legte die Pfalzwerke Netz AG Beschwerde gegen die Festlegung des Produktivitätsfaktors Strom durch die BNetzA auf 0,9 Prozent ein, um ihre Chancen auf eine Senkung des Faktors zu Gunsten der Netzbetreiber zu wahren.

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

- Erste Führungsebene (Bereichsleiter/Stabsbereichsleiter¹⁾): 20,00 Prozent
- Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter²⁾): 14,29 Prozent

Der Aufsichtsrat hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 8,3 Prozent und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 Prozent beschlossen. Die Festlegung erfolgte zum 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Alle Zielgrößen waren bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erreicht.

4. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2018 mit 1,5 Prozent weniger stark gewachsen als in den beiden Vorjahren. Für 2019 rechnet die Bundesregierung in einer Ende Januar veröffentlichten Prognose nur noch mit einem Wachstum von 1,0 Prozent. Verantwortlich sind dafür vor allem die anhaltenden Handelskonflikte und die Unsicherheiten rund um den Brexit.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2018 wurden mit teilweise erheblichen Verzögerungen gesetzliche Änderungen auf den Weg gebracht, die das energiewirtschaftliche Umfeld weiter verändern werden. Nach langem Ringen wurden Ende des Jahres mit dem EnSaG die Sonderausschreibungen für Wind- und Solarenergie beschlossen. Die Privilegierung der Bürgerenergiegesellschaften wurde abgeschafft, so dass auch andere Projektierer wieder Chancen auf einen Förderzuschlag haben. Jedoch wird es immer schwieriger, Genehmigungen für Windenergieanlagen an Land zu bekommen. Das zeigen die Ergebnisse

¹⁾ Vor Änderung der Funktionsbezeichnungen zum 1. April 2018: Abteilungsleiter/Leitende Angestellte

²⁾ Vor Änderung der Funktionsbezeichnungen zum 1. April 2018: Leiter/Gruppenleiter

der Ausschreibungsrunden 2018 deutlich, bei denen die Gebotsmengen kontinuierlich zurückgegangen sind und zuletzt merklich unter der Ausschreibungsmenge lagen. Bundesratsinitiativen von Nordrhein-Westfalen und Brandenburg zielen auf Verschärfungen bei den Mindestabstandsregeln und die Abschaffung der bauplanungsrechtlichen Privilegierung für den Bau neuer Windräder ab. Eine solche Entwicklung auch in anderen Bundesländern könnte erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich der Projektierung von WKA haben. Es bleibt abzuwarten, zu welchen Ergebnissen die neu eingesetzte Arbeitsgruppe zur Steigerung der Akzeptanz der Windkraft in diesen Fragen kommt.

Für die Solarenergie brachte das EnSaG Sonderkürzungen der Einspeisevergütung für große Dachanlagen zwischen 40 und 750 kWp mit sich. Damit sinkt nun auch die Wirtschaftlichkeit dieses nicht von der Ausschreibungspflicht erfassten Marktsegments.

Auch im Bereich KWK kommt es zu weiteren Einschnitten. Zwar wurde mit dem EnSaG der beihilferechtliche Kompromiss mit der EU-Kommission zur EEG-Privilegierung umgesetzt und das KWKG um drei Jahre bis 2025 verlängert. Jedoch sinken die Vergütungssätze. Dabei ist nicht sicher, ob die EU-Kommission, die die Verlängerung der KWK-Förderung noch genehmigen muss, diese Kürzungen als ausreichend erachtet. Zudem gibt es Empfehlungen für weitere Verschärfungen des KWKG (Ausdehnung der Ausschreibungspflicht, verpflichtender EE-Anteil, Engerfassung des Hocheffizienzkriteriums). Schließlich steht mit dem Entwurf des Nabeg 2.0 die Einbeziehung von KWK- und EE-Anlagen in den Redispatch im Raum. Es ist auch hier noch ungewiss, welche Auswirkungen dies auf die Wirtschaftlichkeit von KWK-Anlagen und damit auf das Geschäftsfeld dezentrale Energieerzeugungsanlagen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT haben wird.

Die Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas legten 2018 deutlich zu. Für 2019 erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT keine Abkehr vom gefestigten Preisniveau. Für das Lieferjahr 2019 haben sich die Beschaffungskosten der Energieversorgungsunternehmen gegenüber dem Lieferjahr 2018 nochmals erhöht. Trotz der leicht gesunkenen EEG-Umlage stieg der Haushaltsstrompreis weiter an. Nach Angaben von StromAuskunft.de legten die Preise in der Grundversorgung um durchschnittlich knapp 5 Prozent zu.

Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte

Im Bereich Photovoltaik könnten sich mit den Sonderausschreibungen ab 2019 die Chancen auf den Erhalt von Förderung für Großprojekte in Deutschland leicht erhöhen. Grundsätzlich bestehen die Unsicherheiten in diesem Marktsegment aufgrund der Ausschreibungspflicht jedoch fort. Daher fokussiert sich die PFALZSOLAR GmbH in Deutschland in erster Linie auf den weiteren Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts, insbesondere im Bereich von PV-Dachanlagen mit einer Leistung bis 300 kWp. Außerdem sind die Wachstumsperspektiven im Geschäftsfeld Generalunternehmerleistungen im Ausland weiterhin gut. Die PFALZSOLAR GmbH hat für das Jahr 2019 bereits mehrere Aufträge für Großprojekte in den Niederlanden erhalten.

Im Bereich der Projektierung von Wind Onshore in Deutschland besitzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein langjähriges Know-How in der Projektierung und Betriebsführung von WKA. Die gesamte Windbranche in Deutschland steht jedoch u. a. aufgrund gesetzlicher Regelungen auf Länderebene vor neuen Herausforderungen. Insbesondere in der für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT interessanten Zielregion Nordrhein-Westfalen werden potenzielle Flächen für Windkraft durch neue Abstandsregelungen eingeschränkt. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT wird die in NRW bereits identifizierten Flächen neu bewerten und dann mögliche Potenzialflächen in die weiteren Projektphasen führen. Im Übrigen wird sie sich vorrangig im Bereich Betriebsführung für Dritte engagieren.

Neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien hat der Pfalzwerke-Konzern auch die damit verbundenen Themen Netzstabilität, Speicherung und Versorgungssicherheit im Blick und beteiligt sich aktiv an Forschungsprojekten in diesen Bereichen. Ein Beispiel dafür ist „SINTEG / Designetz / SESAM“, ein durch das BMWi gefördertes Verbundprojekt mit Fokus auf der intelligenten Verknüpfung von Netztechnologie, Energieerzeugung und -verbrauch. Mit der 2018 gestarteten Initiative Digitale Transformation beschreiten die Pfalzwerke einen neuen Weg, um Innovationen hervorzu- bringen und die Chancen der Digitalisierung für die Energiewende zu nutzen. In den Zukunftsmärkten Smart Home und Ladeinfrastruktur Elektromobilität entwickelt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT eigene Lösungen und Kon- zepte konsequent weiter.

Das Kostenoptimierungsprojekt „Fokus“ wird im Geschäftsjahr 2019 systematisch weiter verfolgt. 69 von 83 definierten Fokus-Maßnahmen konnten im Pfalzwerke-Konzern bereits kostenwirksam umgesetzt und abgeschlossen werden. Die noch in der Umsetzung befindlichen Maßnahmen werden voraussichtlich bis Ende 2019 abgeschlossen sein, sodass Fokus ab 2020 seine volle Kostenwirksamkeit entfalten wird.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2019 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2019 trotz der herausfordernden wettbewerblichen Rahmenbedingungen auf dem Niveau des Vorjahrs liegen werden.
- Angesichts der geringer erwarteten Vertriebsabgabe, des prognostizierten Rückgangs der Sonstigen betrieblichen Erträge und des erwarteten Anstiegs des Personalaufwands wird das Betriebsergebnis 2019 voraussichtlich merklich unter dem Niveau von 2018 liegen.
- Ferner wird unterstellt, dass der Ergebnisbeitrag der Pfalzwerke Netz AG 2019 gegenüber 2018 auf einem deutlich niedrigeren Niveau liegen wird. Dies ist vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2018 zurückzuführen.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT-Niveau des Geschäftsjahrs 2018 im Jahr 2019 voraussichtlich merklich unterschritten werden.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2019 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden.
- Für 2019 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet der Pfalzwerke-Konzern für 2019 einen Jahresüberschuss merklich unter dem Niveau des Vorjahres.

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2019 aufgrund der herausfordernden wettbewerblichen Rahmenbedingungen im Commodity-Vertrieb und in den Energiedienstleistungen gegenüber dem Vorjahr leicht sinken werden.
- Angesichts der geringer erwarteten Vertriebsabgabe, des prognostizierten Rückgangs der Sonstigen betrieblichen Erträge und des erwarteten Anstiegs des Personalaufwands wird das Betriebsergebnis 2019 voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2018 liegen.

- Ferner wird unterstellt, dass die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG 2019 gegenüber 2018 auf einem deutlich niedrigeren Niveau liegen wird. Dies ist vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2018 zurückzuführen.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT-Niveau des Geschäftsjahrs 2018 im Jahr 2019 voraussichtlich deutlich unterschritten werden.
- Im Zusammenhang mit energiewirtschaftlichen Risiken hat die Pfalzwerke Netz AG auch in den Vorjahren Rückstellungen gebildet. Sofern diese Risiken aufgrund neuer gesetzlicher Auslegung 2019 entfallen, müssen die bestehenden Rückstellungen ergebniswirksam aufgelöst werden.
- Für 2019 wird weiterhin von signifikanten Belastungen aus Pensionsverpflichtungen ausgegangen. Die vergangenen wie auch künftigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gelten hierbei sowohl für aktive Mitarbeiter(innen) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als auch für zum Ausgliederungstichtag passive Mitarbeiter(innen) der Pfalzwerke Netz AG, deren Rückstellungen seinerzeit nicht auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen wurden und damit überproportional das Finanzergebnis der Muttergesellschaft belasten.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 2019 einen Jahresüberschuss deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Ludwigshafen am Rhein, 28. Februar 2019

Der Vorstand



Dr. Werner Hitschler



René Chassein

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

	Anhang	31.12.2018		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.	29.899		31.820	
Sachanlagen		591.981		569.951	
Finanzanlagen	7.	298.460		285.510	
			920.340		887.281
Umlaufvermögen					
Vorräte	8.	6.568		3.836	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.	188.566		187.988	
Wertpapiere	10.	87.901		111.518	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.	97.998		99.609	
			381.033		402.951
Rechnungsabgrenzungsposten	12.		1.836		2.564
Aktive latente Steuern	13.		3.267		2.636
Summe Aktiva			1.306.476		1.295.432
PASSIVA					
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	14.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.149		-1.091	
Ausgegebenes Kapital		94.851		94.909	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	15.	110.865		110.938	
Konzern-Bilanzgewinn	16.	55.684		58.665	
Nicht beherrschende Anteile	17.	3.423		3.499	
			267.781		270.969
Empfangene Ertragszuschüsse	18.		62.124		48.365
Rückstellungen	19.		705.721		715.887
Verbindlichkeiten	20.		269.012		258.395
Rechnungsabgrenzungsposten	21.		1.838		1.816
Summe Passiva			1.306.476		1.295.432

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Anhang	2018 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	27.	1.405.159	1.396.060
Strom- und Energiesteuer		-84.627	-89.478
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.320.532	1.306.582
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-783	-9.509
Andere aktivierte Eigenleistungen		26.137	15.111
Sonstige betriebliche Erträge	28.	42.250	50.567
Materialaufwand	29.	-1.101.630	-1.067.066
Personalaufwand	30.	-84.565	-88.387
Abschreibungen	31.	-59.603	-46.458
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.	-71.677	-74.127
Betriebsergebnis		70.661	86.713
Finanzergebnis	33., 34.	-48.672	-34.278
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.	-11.303	-16.980
Konzern-Jahresüberschuss		10.686	35.455
Gewinnvortrag		45.727	31.473
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	15., 16.	73	35
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	15., 16.	58	32
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	15., 16.	-131	-67
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	15., 16.	0	-271
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	15., 16.	0	-259
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	15., 16.	0	530
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	15., 16.	0	-7.400
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis		-729	-863
Konzern-Bilanzgewinn		55.684	58.665

Konzern-Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2018	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	10.686	35.455
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	59.619	46.485
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	21.706	19.359
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3.391	-2.890
= Brutto-Cashflow	95.402	98.409
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-21.128	9.056
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.352	-2.916
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.850	-11.463
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-609	-1.205
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.954	2.489
- Sonstige Beteiligungserträge	-3.036	-2.851
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	11.303	16.980
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-22.047	-9.467
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	78.041	99.032
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.902	-10.354
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.096	5.896
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-73.297	-68.856
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	840	2.596
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-14.756	-13.657
+ Erhaltene Zinsen	2.400	2.995
+ Erhaltene Dividenden	3.036	2.851
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-87.583	-78.529
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	-9.542	20.503

	2018	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	-9.542	20.503
-/+ Veränderung eigene Anteile	-131	463
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	18.665	1.340
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-9.876	-21.762
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	18.370	3.794
- Gezahlte Zinsen	-5.354	-5.484
- Gezahlte Dividenden an die Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	-12.938	-11.064
- Gezahlte Dividenden an Minderheitsgesellschafter	-805	-866
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.931	-33.579
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	-1.611	-13.076
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	99.609	112.685
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode ¹⁾	97.998	99.609

¹⁾ davon von quotall einbezogenen Unternehmen 19.872 T€ (Vorjahr: 24.820 T€)

Der Konzern-Finanzmittelfonds umfasst den in der Bilanz ausgewiesenen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

Konzern-Eigenkapitalspiegel gemäß DRS 22

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	(Korrigiertes) gezeichnetes Kapital					Rücklagen					Summe
	Gezeichnetes Kapital			Eigene Anteile		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1- 3 HGB	Gewinnrücklagen			Summe	
	Stamm- aktien	Vorzugs- aktien	Summe	Vorzugs- aktien	gesetzliche Rücklage		andere Ge- winnrückla- gen	Summe			
	T€	T€	T€	T€	T€		T€	T€			
Stand am 1.1.2017	90.210	5.790	96.000	-1.318	94.682	2.958	6.642	96.660	103.302	106.260	
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	227	227	-	-	236	236	236	
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	7.400	7.400	7.400	
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
	90.210	5.790	96.000	-1.091	94.909	2.958	6.642	104.296	110.938	113.896	
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Stand am 31.12.2017	90.210	5.790	96.000	-1.091	94.909	2.958	6.642	104.296	110.938	113.896	
Erwerb / Veräußerung eigener Anteile	-	-	0	-58	-58	-	-	-73	-73	-73	
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Gezahlte Dividende	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übrige Veränderungen	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
	90.210	5.790	96.000	-1.149	94.851	2.958	6.642	104.223	110.865	113.823	
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Übriges Konzernergebnis	-	-	0	-	0	-	-	-	0	0	
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Stand am 31.12.2018	90.210	5.790	96.000	-1.149	94.851	2.958	6.642	104.223	110.865	113.823	

Eigenkapital des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile		Konzern-Eigenkapital
	Summe	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	
Konzernbilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist			
T€	T€	T€	T€
42.534	243.476	3.502	246.978
-	463	-	463
-7.400	0	-	0
-11.064	-11.064	-866	-11.930
3	3	-	3
-	0	-	0
24.073	232.878	2.636	235.514
34.592	34.592	863	35.455
-	0	-	0
34.592	34.592	863	35.455
58.665	267.470	3.499	270.969
-	-131	-	-131
-	0	-	0
-12.938	-12.938	-805	-13.743
-	0	-	0
-	0	-	0
45.727	254.401	2.694	257.095
9.957	9.957	729	10.686
-	0	-	0
9.957	9.957	729	10.686
55.684	264.358	3.423	267.781

Konzernanhang des Geschäftsjahres 2018

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, erstellt für das Geschäftsjahr einen Konzernabschluss nach §§ 290 ff. HGB und in Anlehnung an die Vorschriften der Deutschen Rechnungslegungs Standards.

Der Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, dem Konzern-Eigenkapitalpiegel und dem Konzernanhang.

Der Konzernabschluss wird in T€ aufgestellt und in T€ veröffentlicht. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2018 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Konzernbilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Konzernanhang enthaltene Anlagepiegel.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, alle operativen Tochtergesellschaften, die die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, unmittelbar oder mittelbar beherrscht.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Stammkapital konsolidiert. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, zum 31. Dezember 2018 einbezogenen Unternehmen werden gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB in der Anteilsliste im Abschnitt Nr. 7 Finanzanlagen dargestellt.

In den Konsolidierungskreis wurden im Berichtsjahr insgesamt 40 (Vorjahr: 38) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 19 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften voll- und 3 (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonsolidiert sowie 18 (Vorjahr: 16) Gesellschaften at equity bilanziert.

Erst- und Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt der Übernahme bzw. Aufgabe der Beherrschung.

Im Geschäftsjahr wurde die Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein, erstmalig at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein, wurde ebenfalls erstmalig at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Beide Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr gegründet.

Unter Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB wird auf die Einbeziehung der Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein und der Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA), in den Konzernabschluss verzichtet. Bei der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, wird auf eine Einbeziehung unter Anwendung von § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB verzichtet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung bei Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die at equity bilanziert werden, wurde nach § 312 Abs. 5 HGB verzichtet, da ihre Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Kapitalkonsolidierung für die **vollkonsolidierten Unternehmen** erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB. Für Erwerbsvorgänge und Gesellschaftsgründungen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode angewendet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung werden, vor dem Hintergrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, Lieferungs- und Leistungsgeschäfte mit at equity einbezogenen Unternehmen nicht eliminiert.

Durch konzerninterne Lieferungen und Leistungen sind Zwischenergebnisse angefallen. Diese Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung nach § 304 Abs. 1 HGB eliminiert, sofern sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bildung von latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB. Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen (Beteiligungsquote 50 %) werden quotal in den Konzernabschluss einbezogen, wenn das Unternehmen zusammen mit einem anderen Unternehmen gemeinschaftlich geführt wird. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen, oben genannten Grundsätzen.

Sofern von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik eines nicht einbezogenen Unternehmens, an dem das Unternehmen mindestens mit 20 % beteiligt ist, ausgeübt wird, so ist diese **Beteiligung in der Konzernbilanz at equity** bewertet. Der nach der Equity-Methode bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird gemäß der Buchwertmethode im Beteiligungsansatz ausgewiesen. In Anbetracht der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unterbleibt bei at equity bilanzierten Unternehmen die Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB.

Beteiligungsunternehmen mit einer Beteiligungsquote kleiner 50 %, auf die kein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausgeübt wird, werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung vorgenommener Abschreibungen bewertet.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Konzern-Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten. Erhaltene öffentliche Kapitalzuschüsse für Straßenbeleuchtungsanlagen werden aktivisch abgesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Altfällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv im Bereich der Stromversorgung und im Bereich der Gasversorgung vorgenommen.

Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden linear abgeschrieben. Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde.

Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen konzernweit grundsätzlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen.

In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt.

Bei Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung in einem Sammelposten. Die Sammelposten werden im Zugangsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Anteile an verbundenen Unternehmen (sofern nicht konsolidiert gemäß § 296 HGB), Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von den Gesellschaften gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen sind mit dem Rückkaufswert bilanziert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden nach dem Wahlrecht des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen im Posten Vorräte abgesetzt und nicht gesondert in den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,96 % zu Grunde gelegt (unverändert zum Vorjahr). Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt nach § 274 HGB i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Die Bildung von aktiven latenten Steuern erfolgt ausschließlich aus Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Pfalzwerke-Konzern auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der neuen „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck ermittelt. Daraus ergibt sich im Berichtsjahr eine Zuführung in Höhe von 4.462 T€. Es sind alle Verpflichtungen aus den geltenden Versorgungszusagen passiviert.

Für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 3,21 % (Vorjahr: 3,68 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 2,75 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete Rentenanpassungen mit 1,80 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag erhaltene Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet.

5. Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte					Stand Ende Berichtsjahr T€
	Stand	Veränderung			Abgänge T€	
	Anfang	Um-	Konsolidie-	T€		
	Berichtsjahr	Zugänge	buchungen			
	T€	T€	T€	T€	T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	63.563	3.978	1.577	-	4.579	64.539
Geschäfts- oder Firmenwert	2.581	-	-	-	-	2.581
Geleistete Baukostenzuschüsse	14.931	-	-	-	13	14.918
Geleistete Anzahlungen	6.425	3.924	-3.774	-	-	6.575
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	87.500	7.902	-2.197	0	4.592	88.613
Sachanlagen						
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	122.001	2.851	533	-	648	124.737
Technische Anlagen und Maschinen	1.530.864	27.830	33.363	-	17.404	1.574.653
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.169	6.265	317	-	5.434	50.317
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.862	36.351	-32.016	-	-	50.197
Sachanlagen gesamt	1.747.896	73.297	2.197	0	23.486	1.799.904
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	1	1	-	-	-	2
Beteiligungen	31.729	758	-	-	-	32.487
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	12.216	382	-	-	1.737	10.861
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.383	-	-	-	41	1.342
Wertpapiere des Anlagevermögens	238.820	13.000	-	-	-	251.820
Sonstige Ausleihungen	65	-	-	-	12	53
Rückdeckungsversicherung	4.310	615	-	-	-	4.925
Finanzanlagen gesamt	288.524	14.756	0	0	1.790	301.490
Anlagevermögen gesamt	2.123.920	95.955	0	0	29.868	2.190.007

¹⁾ Dabei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Angaben befinden sich in den Ausführungen zum Konsolidierungskreis in Abschnitt Nr. 2 und zu den Finanzanlagen in Abschnitt Nr. 7 des Anhangs.

kumulierte Abschreibungen

Stand Anfang Berichtsjahr	Ab- schreibungen Berichtsjahr	Um- buchungen	Veränderung Konsolidierungs- kreis	Abgänge	Zu- schreibungen	Stand Ende Berichtsjahr	Buchwerte 31.12.2018	Buchwerte Vorjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
45.859	7.572	-	-	4.579	-	48.852	15.687	17.704
2.343	47	-	-	-	-	2.390	191	238
7.478	7	-	-	13	-	7.472	7.446	7.453
0	-	-	-	-	-	0	6.575	6.425
55.680	7.626	0	0	4.592	0	58.714	29.899	31.820
72.749	1.866	-	-	325	-	74.290	50.447	49.252
1.068.632	44.320	-	-	16.294	-	1.096.658	477.995	462.232
36.564	5.791	-	-	5.380	-	36.975	13.342	12.605
0	-	-	-	-	-	0	50.197	45.862
1.177.945	51.977	0	0	21.999	0	1.207.923	591.981	569.951
0	-	-	-	-	-	0	2	1
3.014	16	-	-	-	-	3.030	29.457	28.715
0	-	-	-	-	-	0	10.861	12.216
0	-	-	-	-	-	0	1.342	1.383
0	-	-	-	-	-	0	251.820	238.820
0	-	-	-	-	-	0	53	65
0	-	-	-	-	-	0	4.925	4.310
3.014	16	0	0	0	0	3.030	298.460	285.510
1.236.639	59.619	0	0	26.591	0	1.269.667	920.340	887.281

In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 620 T€ und auf Sachanlagen in Höhe von 6.900 T€ enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

6. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände enthalten u. a. einen Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Jahr 2008 in Höhe von 191 T€ (Vorjahr: 238 T€). Die Abschreibung erfolgt in Anlehnung an die geschäftsübliche Vertragsstruktur im Leitungsbau über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren.

7. Finanzanlagen

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	2	1
Beteiligungen	29.457	28.715
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	10.861	12.216
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.342	1.383
Wertpapiere des Anlagevermögens	251.820	238.820
Sonstige Ausleihungen	53	65
Rückdeckungsversicherung	4.925	4.310
	298.460	285.510

Bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Anteile an Gesellschaften, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an einem Spezialfonds. In Höhe von 12.500 T€ wurden neue Fondsanteile angeschafft. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an. Der Marktwert (Inventarwert) beträgt 255.809 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 4.489 T€. Die im Geschäftsjahr 2018 erfolgte Ausschüttung beträgt 4.185 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 298 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Rückkaufswert der Rückdeckungsversicherung) mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

	31.12.2018
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzwerke geofuture GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein ¹⁾²⁾	100,00
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach	65,00
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51,00
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00
PfalzKom Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
MANet GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00
PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	100,00
Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein ⁴⁾	100,00
Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00
Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00
Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	52,50

¹⁾ Die Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, der Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf, der Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim, der Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim und der Neue Energie Rüssingen-Mannheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

²⁾ Bei der folgenden Gesellschaft handelt es sich um eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein, die unter Anwendung von § 296 Abs.1 Nr.3 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird: Neue Energie Rüssingen-Mannheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein. Diese Gesellschaft wurde am 28. Mai 2018 gegründet.

³⁾ Bei den folgenden Gesellschaften handelt es sich um 100 %-ige Tochtergesellschaften der PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden: Die Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, die Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und die Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA).

⁴⁾ Die Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein; der Pfalzsolar Solarpark XIX GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, der Pfalzsolar Solarpark XXII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, und der Pfalzsolar Solarpark XXIII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein.

	31.12.2018
Gemeinschaftsunternehmen (quotenkonsolidierte Unternehmen)	Anteil am Kapital in %
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00
Assoziierte Unternehmen (at equity-Bewertung)	
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00
Freshmile Deutschland GmbH, Ludwigshafen am Rhein ¹⁾	50,00
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein ²⁾	50,00
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00
BESTEC GmbH, Landau in der Pfalz	48,98
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	45,00
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Kirchheimbolanden	44,90
TWL-Kom GmbH, Ludwigshafen am Rhein ³⁾	40,00
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33
Network Engineering GmbH, Speyer ³⁾	25,30
Energiegesellschaft Südwestpfalz GmbH, Pirmasens	25,10
Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10
Übrige Beteiligungsunternehmen (Eigenkapital) ^{4) 5)}	
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG, Freckenfeld (Eigenkapital -1.432 T€) ⁶⁾	26,49
Digital Transformation HUB GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital 689 T€)	24,90
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße (Eigenkapital 28.683 T€)	24,90
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken (Eigenkapital 1.130 T€)	24,50
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel (Eigenkapital 11.014 T€)	23,50
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz) (Eigenkapital 4.658 T€)	20,00

¹⁾ Die Gesellschaft wurde am 23. Februar 2018 gegründet.

²⁾ Die Gesellschaft wurde am 20. August 2018 gegründet.

³⁾ Beteiligung der PfalzKom Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Ludwigshafen am Rhein.

⁴⁾ Sämtliche Angaben stammen aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2017.

⁵⁾ Die Angaben der Geschäftsergebnisse unterbleiben nach § 313 Abs. 3 Satz 1 HGB.

⁶⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dem Wert vom 31. Dezember 2015.

Die **Assoziierten Unternehmen** sowie die Gemeinschaftsunternehmen, die nicht quotenkonsolidiert werden, sind nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung in Höhe von 3.638 T€ werden über einen Zeitraum von 15 bzw. 20 Jahren abgeschrieben.

8. Vorräte

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.633	2.496
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	13.300	14.320
Fertige Erzeugnisse und Waren	892	759
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-10.257	-13.739
	6.568	3.836

9. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	155.308	164.005
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	11	92
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.305	6.236
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.305	6.236
davon sonstige Forderungen	0	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	452	888
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345	304
davon sonstige Forderungen	107	584
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	926	749
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	395	224
davon sonstige Forderungen	531	525
Sonstige Vermögensgegenstände	13.575	16.110
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	175	109
	188.566	187.988

Für die unter den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesenen - erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden - Forderungen aus Energielieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich um Forderungen gegen Tochterunternehmen, die unter Anwendung von § 296 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden.

10. Wertpapiere

Darin enthalten sind **Anteile an verbundenen Unternehmen** mit 1 T€ (Vorjahr: 1 T€), die zur Weiterveräußerung gehalten werden und **Sonstige Wertpapiere** mit 87.900 T€ (Vorjahr: 111.517 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate.

11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand und Schecks	161	53
Guthaben bei Kreditinstituten	97.837	99.556
	97.998	99.609

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Gesamtbetrag von 1.836 T€ (Vorjahr: 2.564 T€) umfasst im Voraus geleistete Auszahlungen in Höhe von 1.638 T€ (Vorjahr: 2.317 T€) sowie Disagien auf erhaltene Darlehen in Höhe von 198 T€ (Vorjahr: 247 T€).

13. Aktive latente Steuern

Die **Aktiven latenten Steuern** nach § 306 HGB resultieren ausschließlich aus ergebniswirksamen Vorgängen im Rahmen der Konsolidierung.

14. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile	-1.149	-1.091
Ausgegebenes Kapital	94.851	94.909

Das **Grundkapital** (96.000 T€) der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2014 (gültig bis 5. Mai 2019, aufgehoben am 3. Mai 2017), und der neuen Ermächtigung, erteilt auf der Hauptversammlung vom 3. Mai 2017 (gültig bis 2. Mai 2022), hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 insgesamt 1.125 Stück (1. Quartal: 119 Stück.; 2. Quartal: 625 Stück; 3. Quartal: 54 Stück; 4. Quartal: 327 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von ausgeschiedenen bzw. verstorbenen Mitarbeitern(innen) zum Durchschnittskurs von 116,85 € im rechnerischen Wert von 57.763,50 € (0,06 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2018 befanden sich 22.370 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.148.595,60 € (1,20 % des Grundkapitals) im Bestand.

15. Gewinnrücklagen

	1.1.2018	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	-	-	6.642
Andere Gewinnrücklagen	104.296	-73	-	104.223
	110.938	-73	0	110.865

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in Höhe von 1.149 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2 Satz 2 AktG).

Die **Anderen Gewinnrücklagen** veränderten sich insgesamt wie folgt:

	2018	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	104.296	96.660
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	-73	-35
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	0	271
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	7.400
Stand am Jahresende	104.223	104.296

16. Konzern-Bilanzgewinn

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	10.686	35.455
Gewinnvortrag	45.727	31.473
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	73	35
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	58	32
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-131	-67
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	0	-271
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	0	-259
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	0	530
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-7.400
Nicht beherrschende Anteile am Konzernergebnis	-729	-863
Konzern-Bilanzgewinn	55.684	58.665

17. Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an der Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, (49,00 %), der Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, (49,00 %), der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, (47,50 %), der FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, (35,00 %) und der Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, (30,00 %).

18. Empfangene Ertragszuschüsse

	2018	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	48.365	49.439
Abgang	-5	0
Zugang	18.370	3.794
Auflösung	-4.606	-4.868
Stand am Jahresende	62.124	48.365

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet.

19. Rückstellungen

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	475.278	456.230
Steuerrückstellungen	16.136	25.695
Sonstige Rückstellungen	214.307	233.962
	705.721	715.887

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2018	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	456.230	435.550
Vermögensübertragung	-27	583
Inanspruchnahme ¹⁾	-24.195	-24.501
Auflösung	-1.813	-502
Zuführung	45.083	45.100
Stand am Jahresende	475.278	456.230

¹⁾ Die Inanspruchnahme enthält die Verrechnung mit Deckungsvermögen.

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 479.136 T€ (Vorjahr: 460.047 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.858 T€ (Vorjahr: 3.817 T€) bei Anschaffungskosten von 3.787 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 64.069 T€.

Die Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag 6.018 T€ (Vorjahr: 6.086 T€).

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	21.652	21.833
Liefer- und Leistungsgeschäfte	94.840	99.770
Unterlassene Instandhaltung	3.702	3.898
Übrige Verpflichtungen	94.113	108.461
	214.307	233.962

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

20. Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit				
	31.12.2018	bis zu	über	über	Vorjahr
	T€	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre	T€
		T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.012	9.958	143.054	42.794	144.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.382	75.382	-	-	74.268
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	-	-	-	0
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0				0
davon sonstige Verbindlichkeiten	0				0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.330	1.330	-	-	1.042
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.265				976
davon sonstige Verbindlichkeiten	65				66
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.287	7.337	950	-	3.577
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.287				1.844
davon sonstige Verbindlichkeiten	5.000				1.733
Sonstige Verbindlichkeiten	31.001	28.966	2.035	1.971	35.285
davon aus Steuern	18.252				15.571
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	23				41
	269.012	122.973	146.039	44.765	258.395

Die **Verbindlichkeiten** sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Die unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ausgewiesenen Bankkredite der Konzerngesellschaften, die Investitionen in Erneuerbare Energien über Projektfinanzierungen realisiert haben, sind besichert. Dies gilt u. a. für die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 2.047 T€ (Vorjahr: 2.371 T€), die Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von 5.186 T€ (Vorjahr: 5.705 T€), die Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz, in Höhe von 10.162 T€ (Vorjahr: 11.434 T€), die Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld, in Höhe von 2.304 T€ (Vorjahr: 2.479 T€), die Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen, in Höhe von 235 T€ (Vorjahr: 267 T€), die Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, in Höhe von 6.268 T€ (Vorjahr: 6.983 T€), die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, in Höhe von

14.439 T€ (Vorjahr: 17.914 T€) und die FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach, in Höhe von 16.139 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Die Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Pfandrechten oder ähnlichen Rechten, in Form sicherungsübereigneter Windenergie-, Wärme- oder Solaranlagen und der Abtretung von Einspeiseerlösen. Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, besteht darüber hinaus noch eine First-Loss-Garantie der Gesellschafter PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und der Mainzer Erneuerbare Energien GmbH (100 %-Tochterunternehmen der Mainzer Stadtwerke AG, Mainz).

Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sind Darlehen von 8.298 T€ (Vorjahr: 9.354 T€) durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in Höhe von 9.200 T€ besichert.

21. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen von Kunden für nach dem Bilanzstichtag erbrachte Leistungen in Höhe von 1.838 T€ (Vorjahr: 1.816 T€).

22. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB

	31.12.2018	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	8.714	9.191
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	388	250
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	0	0
	8.714	9.191

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren.

23. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Wesentliche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB liegen im Berichtsjahr nicht vor.

24. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 83.174 T€ (Vorjahr: 53.102 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen, KFZ-Leasingverträgen, Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware sowie Verpflichtungen über die Anmietung von Datenstrecken, Allokationsräumen und Telekommunikationseinrichtungen.

Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die gepachteten, geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Pacht- und Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Gesellschaften übergeht. Als weitere Vorteile sind vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

25. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ist der Pfalzwerke-Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 314 Abs. 1 Nr. 2a HGB eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 40.178 T€ (Vorjahr: 51.271 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

26. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Bei den bilanzierten Finanzinstrumenten stellen die ausgewiesenen Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfall/Kursrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Bei den bilanzierungspflichtigen Commodity-Stromderivaten handelt es sich um Derivate, die zu Eigenhandelszwecken gehalten werden und/oder nicht Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Des Weiteren handelt es sich um Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten zur Deckung von Kundenbestellungen in zukünftigen Perioden zu fixierten Preisen. Diese werden nicht im Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nächster Abschnitt) gesteuert und sind auch nicht Bestandteil der Bewertungseinheit Handel. Nicht berücksichtigt sind Waretermingeschäfte, die abgeschlossen wurden, um einen physischen Bedarf des Unternehmens aus zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas abzudecken.

Der Nominalwert der eingesetzten Commodity-Stromderivate der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, beträgt zum Bilanzstichtag 20.154 T€ (Vorjahr: 29.396 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 917 T€ (Vorjahr: 58 T€). Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten beträgt zum Bilanzstichtag 790 T€. Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 370 T€. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag und berücksichtigt zusätzlich Gewinne und Verluste aus geschlossenen Positionen. Zum Bilanzstichtag lagen zwei offene Commodity Optionen sowie zwei offene Futurespositionen auf CO₂-Zertifikaten vor. Der Marktwert dieser Positionen ist zum Bilanzstichtag positiv. Drohverlustrückstellungen sind daher nicht zu bilden.

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 42.400 T€. Der Marktwert (beizulegende Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt -2.872 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Bei der pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert eines Zinssicherungsgeschäftes (Swap) 4.439 T€. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -275 T€.

Bei der Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, beträgt der Nominalwert mehrerer Zinnsicherungsgeschäfte (Swaps) 2.012 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -197 T€.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegender Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1·2·3energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2023 für Strom bzw. maximal bis 2022 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom und Gas beträgt 313.286 T€ bzw. 119.247 T€. Drohverlustrückstellungen sind gemäß Deckungsbeitragsrechnung nicht zu bilden.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die

der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit (Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (21.071 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glattstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2020). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 2.400 T€ (zum Ultimo 2018) einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -391 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2013 (Grundgeschäft) in Höhe von 40.000 T€ (zum Ultimo 2018) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 30. September 2013, 9. Oktober 2013, 15. Oktober 2013, 18. Oktober 2013 und am 22. November 2013 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme in Höhe von 2,42 % p. a. bzw. 3,12 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -2.481 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus einem variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 4.439 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2018), einen Zinsswap am 14. Februar 2012 abgeschlossen. Durch diesen Zinsswap werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 3,63 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -275 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des

Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein, hat zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos aus fünf variabel verzinslichen Darlehen in Höhe von 2.021 T€ (Restschuld am 31. Dezember 2018), mehrere Zinsswaps am 23. August 2010, 12. Juli 2011, 1. September 2011 und 27. April 2012 abgeschlossen. Durch diese Zinsswaps werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 2,58 % p. a., 2,60 % p. a., 2,62 % p. a. bzw. 3,25 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegende Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -197 T€. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Darlehens. Die deckungsgleiche Abstimmung des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

In allen Gesellschaften wurde der Marktwert (beizulegende Wert) nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Bewertungseinheiten Devisentermingeschäfte

Die PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, übernimmt für diverse Photovoltaik-Parks in Großbritannien die technische Betriebsführung und generiert dadurch Zahlungseingänge und -ausgänge in Fremdwährung. Zur Absicherung des Wechselkursrisikos von kumulierten Zahlungsströmen aus diversen technischen Betriebsführungsverträgen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein Devisentermingeschäft (GBP-Verkauf) im Volumen von 150 TGBP am 5. Juli 2018 abgeschlossen. Dieses Devisentermingeschäft wurde mit den gleichen Geschäftsparametern zwischen PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, nachgebildet, so dass die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die Funktion eines Intermediärs übernimmt. Der Marktwert (beizulegende Wert des Terminverkaufs) zum Bilanzstichtag beträgt 2 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

27. Umsatzerlöse

	2018 T€	Vorjahr T€
Strom	1.090.342	1.071.221
Gas	123.866	128.947
Telekommunikation	15.567	15.341
Wärme	11.933	14.269
Sonstige ¹⁾	78.824	76.804
	1.320.532	1.306.582

¹⁾ Sämtliche Umsatzerlöse wurden innerhalb der europäischen Union erzielt (unverändert zum Vorjahr).

In den **Umsatzerlösen** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert der Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1.410.760 T€ (Vorjahr: 1.430.030 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 90.228 T€ (Vorjahr: 123.448 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzerlöse.

In den **Umsatzerlösen Strom** sind auch die Erträge aus der ratierlichen Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen enthalten.

Unter den **Umsatzerlösen Strom und Gas** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 4.424 T€ (Vorjahr: -25.197 T€) enthalten.

28. Sonstige betriebliche Erträge

	2018 T€	Vorjahr T€
Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen	30.139	38.139
Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	1.945	453
Erträge aus Abgängen von Gegenständen sowie Erträge aus Zuschreibungen des Anlagevermögens	1.360	2.024
Sonstige periodenfremde Erträge	1.283	2.035
Übrige Erträge	7.523	7.916
	42.250	50.567

In den **Übrigen Erträgen** sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 427 T€) enthalten.

29. Materialaufwand

	2018 T€	Vorjahr T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	923.514	920.997
Aufwendungen für bezogene Leistungen	178.116	146.069
	1.101.630	1.067.066

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im **Materialaufwand** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten. Diese Darstellung (Nettoausweis) wird nur für den Geschäftsbereich Handel durchgeführt. Der entsprechende Bruttowert des Materialaufwands beläuft sich auf 1.191.858 T€ (Vorjahr: 1.190.514 T€). Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 90.228 T€ (Vorjahr: 123.448 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft. Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen oder fremdbezogene Dienstleistungen sowie Konzessionsabgaben.

Es sind periodenfremde **Materialaufwendungen** in Höhe von 1.576 T€ (Vorjahr: -8.496 T€) enthalten.

30. Personalaufwand

	2018 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	71.449	67.404
Soziale Abgaben	11.775	11.266
Aufwendungen für Altersversorgung	1.341	9.717
	84.565	88.387

31. Abschreibungen

	2018 T€	Vorjahr T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	7.626	6.084
davon Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert	47	48
Abschreibungen auf Sachanlagen	51.977	40.374
	59.603	46.458

32. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2018 T€	Vorjahr T€
Fremdlieferungen und -leistungen	31.271	29.365
Rechts- und Beratungskosten	6.107	6.212
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	3.516	3.478
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.490	2.829
Übrige Aufwendungen	28.293	32.243
	71.677	74.127

In den **Übrigen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 473 T€) und sonstige periodenfremde Aufwendungen von 3.187 T€ (Vorjahr: 984 T€) enthalten. Ferner werden in diesem Posten sonstige Steuern in Höhe von 549 T€ (Vorjahr: 2.168 T€) ausgewiesen. Der periodenfremde Anteil beträgt 807 T€ (Vorjahr: 1.082 T€).

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Geschäftsjahr 2018 Abschlussprüferhonorare gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB wie folgt enthalten:

	Abschluss- prüfungen	andere Bestätigungen	Steuer- beratung	Sonstige Leistungen	2018 Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
Mutterunternehmen	71	-	38	1.451	1.560
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	96	-	-	1.306	1.402
quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen	24	1	1	18	44
	191	1	39	2.775	3.006

In den jeweiligen Einzelabschlüssen wurde von der Erleichterungsregelung des § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungs- und dem Zinsergebnis zusammen.

33. Beteiligungsergebnis

	2018	Vorjahr
	T€	T€
Ergebnisse aus Beteiligungen	3.036	2.851
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-950	-694
	2.086	2.157

34. Zinsergebnis

	2018 T€	Vorjahr T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.253	3.668
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.400	2.995
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-16	-27
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7.052	-1.282
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50.343	-41.789
	-50.758	-36.435

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen.

Bei den unter **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** ausgewiesenen Beträgen handelt es sich insbesondere um Zinserträge aus der Anlage liquider Mittel in Festgeldern, Anleihen und Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen und Frühruhestand in Höhe von 45.167 T€ (Vorjahr: 36.305 T€).

Der Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beträgt -28.869 T€ (Aufwand) (Vorjahr: -18.856 T€ (Aufwand)).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 41 T€ (Vorjahr 65 T€) berücksichtigt.

35. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2018 T€	Vorjahr T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	5.163	10.454
Gewerbesteuer	6.771	6.400
Latenter Steuerertrag	-631	126
	11.303	16.980

Das **Ergebnis nach Steuern** entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

36. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr gab es keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung.

37. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 25 HGB eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Pfalzwerke-Konzerns wesentlich wären.

38. Anzahl der Arbeitnehmer(innen) (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2018	Vorjahr
Angestellte	801	767
Gewerbliche Arbeitnehmer	281	280
	1.082	1.047

Davon beträgt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer(innen) der Unternehmen, die nur anteilmäßig einbezogen werden, 167 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 164 Mitarbeiter(innen)).

39. Anteilseigner des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, waren am 31. Dezember 2018 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die innogy SE, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2018 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die innogy SE, Essen, hat uns – auch namens und im Auftrag der RWE Aktiengesellschaft, Essen, sowie der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen, – gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der innogy SE an unser Gesellschaft mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH. Die Mehrheit der Anteile an der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH hält die RWE Aktiengesellschaft. Sowohl der RWE Aktiengesellschaft als auch der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH und der innogy SE sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i.V.m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

40. Unternehmensorgane des Mutterunternehmens PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Theo Wieder

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a. D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Günther Ramsauer

stellv. Vorsitzender,
Beigeordneter (Kulturdezernent) der Stadt
Ludwigshafen am Rhein a. D.,
Ludwigshafen am Rhein

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulierungsmanagement der innogy SE,
Essen

Walter Altvater

Pensionär (ehem. SAP Consultant CO bei der SAINT-
GOBAIN Services Construction Products GmbH),
Mutterstadt

Dr. Susanne Becker

Pressereferentin der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Haßloch
(seit 1. Dezember 2018)

Dr. Gabriël Clemens

Mitglied des Vorstandes der
VSE Aktiengesellschaft,
Saarbrücken

Peter Doland

Referent Beschwerdemanagement bei der
Pfalzwerke Netz AG,
Ludwigshafen am Rhein

Peter Ernst

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Contwig

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens,
Pirmasens

Peter Oriwol

Rentner (ehem. Sachbearbeiter Arbeitssicherheit,
Umweltschutz bei der Pfalzwerke Netz AG,
Frankenthal
(bis 30. November 2018)

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Manfred Schwarz

Pensionär (ehem. Dipl.-Ing. bei der BASF SE),
2. stellv. Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,
Ludwigshafen am Rhein

Vorstand

Dr. rer. pol. Werner Hitschler

Dipl.-Kfm.,
Frankenthal

René Chassein

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing.,
Wallhalben

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 129 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2018 insgesamt 645 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 7.135 T€ gebildet.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verzichtet.

41. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2018 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 6,60 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	12.192.325,20 €
Gewinnvortrag	25.145.923,29 €
Bilanzgewinn	37.338.248,49 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2018 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2018, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2018, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 28. Februar 2019

Der Vorstand



Dr. Werner Hitschler



René Chassein

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

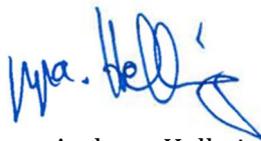
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Mannheim, den 28. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer



ppa. Andreas Hellwig
Wirtschaftsprüfer



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Kurfürstenstraße 29
67061 Ludwigshafen
www.pfalzwerke.de

Tel.: 0621 585-0
Fax: 0621 585-2896



PFALZWERKE

